

Unterwegs in Wien mit der U-Bahn

Lernziele

Die SchülerInnen

- kennen besondere Merkmale und Eigenschaften, die die U-Bahn von anderen öffentlichen Verkehrsmitteln unterscheiden.
- erhalten einen Einblick in die Verkehrssituation in Wien vor dem U-Bahnbau.
- wissen, welche U-Bahnzüge in welcher historischen Reihenfolge in Wien unterwegs waren bzw. bis heute sind und kennen deren wichtigste Unterscheidungsmerkmale.
- setzen sich mit dem aktuellen Netzplan der Wiener U-Bahn auseinander und erfahren, wo und wie in Zukunft die U5 in Wien fahren wird.
- lernen entscheidende Daten und Zahlen zur aktuellen U-Bahnversorgung in Wien kennen.
- üben ihre kombinatorischen und logischen Fähigkeiten.
- wiederholen Groß-/Kleinschreibung und Zeichensetzung.
- stärken ihre Fähigkeiten im Addieren und Subtrahieren.

Arbeitsmaterialien

Die Materialien sind in drei Bereiche gegliedert und können sowohl unabhängig voneinander als auch als Gesamtpaket in der vorliegenden Reihenfolge im Unterricht eingesetzt werden. Der Mix aus herkömmlichen Arbeitsblättern und Materialien für den Stationenunterricht ermöglicht methodische Vielfalt sowie das Eingehen auf die spezifischen Möglichkeiten und Bedürfnisse der SchülerInnen. Die Arbeitsblätter und Handzettel müssen in Klassenstärke bzw. bei Teamarbeit in Gruppenstärke vervielfältigt werden, alle anderen Materialien müssen nur ein Mal ausgedruckt werden.

Einstieg ins Thema

Übung 1: Wer bin ich?

- Satzkarten (Seite 11–12)
- Handzettel 1 (Seite 13)
- Arbeitsblatt 1 (Seite 14)

Übung 2: Wohin mit dem Verkehr?

- Arbeitsblatt 2 (Seite 15–17)

Übung 3: Im Untergrund

- Arbeitsblatt 3 (Seite 18)

Meilensteine der Wiener U-Bahn

Übung 4: Wie der Verkehr unter die Erde gewandert ist ...

- Arbeitsblatt 4 (Seite 19)

Übung 5: Eine Großfamilie mit Öffi-Tradition

- Steckbriefe (Seite 20–22)
- Arbeitsblatt 5 (Seite 23–24)
- Lösungsfolie (Seite 25)
- Puzzles (Seite 26–31)
- Handzettel 2 (Seite 32–33)

Abschluss & Aktuelles

Übung 6: U-Bahn Domino?

- Arbeitsblatt 6/Handzettel 3 (Seite 34)
- Dominosteine (Seite 35–44)

Übung 7: Die U-Bahn in Zahlen

- Arbeitsblatt 7 (Seite 45–47)

Übung 8: Eine neue U-Bahn für Wien

- Angabenblatt 1 (Seite 50)
- Handzettel 4 (Seite 51)
- Bildkarten (Seite 52–55)
- Arbeitsblatt 8 (Seite 48–49)
- Stadtplan (Seite 56)

Einstieg

Übung 1: Wer bin ich?

Die SchülerInnen setzen sich mit der Frage auseinander, was die unterschiedlichen öffentlichen Verkehrsmittel voneinander unterscheidet.

Material:

- ✓ Arbeitsblatt 1 (Seite 14)

Material für den Stationenunterricht:

- ✓ Handzettel 1 (Seite 13)
- ✓ Satzkarten zum Ausschneiden (Seite 11–12)

Methode:

Arbeitsblatt

Die SchülerInnen benennen die dargestellten Verkehrsmittel und ordnen ihnen verschiedene vorgegebene Merkmale zu.

Anschließend können verschiedene Fragen gestellt werden, die die Unterscheidung der Verkehrsmittel betreffen:

- Gibt es Merkmale, die auf dem Arbeitsblatt nicht genannt wurden? Wenn ja – welche sind das?
- Welche gemeinsamen Merkmale unterscheiden öffentliche Verkehrsmittel von Auto oder Fahrrad?
- Welche Verkehrsmittel fahren auf Gleisen und welche Vor- bzw. Nachteile bringt das mit sich?
- Welches öffentliche Verkehrsmittel war nach Ansicht der SchülerInnen das erste in Wien?
- Was könnten die Gründe für den Bau des U-Bahnnetzes gewesen sein?

Abschließend können die SchülerInnen die Aufgabe erhalten, ihr Lieblingsöffi in einem kurzen Text zu beschreiben und dabei auch anzugeben, warum sie damit besonders gern unterwegs sind.

Stationenunterricht

Die SchülerInnen stellen mit den Satzkarten drei Logicals zusammen. Dazu ordnen sie die Sätze den drei Öffi-Satzkarten (Bus/Straßenbahn/U-Bahn) zu. Jeder Satz trägt eine Zahl, die entsprechend des angegebenen Operators zur jeweils vorhergehenden Zahl addiert oder von ihr subtrahiert werden muss. Sind alle Sätze richtig zugeordnet, werden die Zahlen und Operatoren am Handzettel beim jeweiligen Verkehrsmittel eingetragen und die 3 Rechnungen gelöst. Die Ergebnisse entsprechen den Linienangaben, die in den abschließenden Öffi-Infofeldern fehlen. Die SchülerInnen ergänzen bei jedem Öffi die zuvor errechnete Linie und notieren jeweils drei typische Merkmale.

Lösung:

Arbeitsblatt

Gelenkbus	Straßenbahn	U-Bahn
Ich bin sehr lang.	Ich bin sehr lang.	Ich bin sehr lang.
Weil ich in der Mitte beweglich bin, komme ich auch um enge Kurven.	Für mich gibt's auf den Straßen eigene Ampeln.	Ich stecke nie im Stau.
Meine Haltestellenschilder sind blau.	In mir haben viele Menschen Platz.	In mir haben viele Menschen Platz.
Oft habe ich einen eigenen Fahrstreifen.	Meine Stationen erkennst du an roten Schildern.	Ich fahre oft unter der Erde.
In mir haben viele Menschen Platz.	Meine Gleise sind auf den Straßen der Stadt.	Den Fahrschein musst du vor dem Einsteigen entwerfen.

Ab unter die Erde!

Gelenkbus	Straßenbahn	U-Bahn
Fahrkarten kannst du bei meinen Fahrerinnen und Fahrern kaufen.	Ich bin mit Fahrkartenautomaten ausgerüstet.	Ich nehme auch Fahrräder mit.
Ich muss regelmäßig aufgetankt werden.	Ohne Strom geht bei mir gar nichts.	Ohne Strom geht bei mir gar nichts.
Ich fahre neben LKWs und Autos direkt auf der Straße.		

Stationenunterricht

Die Farbpunkte ordnen die Sätze ebenfalls den Verkehrsmitteln zu:

gelb	alle Verkehrsmittel
lila	Straßenbahn & U-Bahn
blau	Bus
rot	Straßenbahn
grün	U-Bahn

Errechnete Linien: U-Bahn → 4, Straßenbahn → 9, Bus → 24

Übung 2: Wohin mit dem Verkehr?

Anhand eines kurzen Lesetextes erhalten die SchülerInnen einen Einblick in die Verkehrssituation in Wien vor dem U-Bahnbau.

Material:

- ✓ Arbeitsblatt 2 (Seite 15–17)

Methode:

Die SchülerInnen lesen den Text und beantworten die Verständnis- bzw. Analysefragen. Anschließend kann darüber diskutiert werden,

- ob es auch eine andere Lösung für das Verkehrsproblem hätte geben können (z.B.: Autoverbot für die inneren Bezirke etc.).
- was heute getan wird, um den Verkehr in Wien trotz der ständig steigenden Bevölkerungszahl in geordneten Bahnen zu halten.

Zusätzlich dazu können die SchülerInnen die Aufgabe erhalten, zu recherchieren, mit welchen Verkehrsmitteln Familie Golatschek heute am schnellsten zu ihrem Schrebergarten käme, wenn sie direkt bei der Schule wohnen und ihr Schrebergarten am Stadtrand in einem weit entfernten Bezirk liegen würde. Alternativ kann der Schrebergarten auch in Hütteldorf liegen und die Familie in Favoriten wohnen.

Lösung:

1. Straßenbahn, Bus
2. Die Familie muss viele Sachen mitnehmen. Die Busse stecken oft im Stau. Die Öffis sind zu voll.
3. Die Familie braucht statt einer vier Stunden, das heißt sie braucht drei Stunden mehr.
4. Das ist eine Zeit, zu der besonders viele Menschen unterwegs sind, zum Beispiel die Zeit knapp vor Schulbeginn.
5. Hupende Autos, bimmelnde Straßenbahnen, Busse, FußgängerInnen, BauarbeiterInnen und Baustellengeräte (Bagger etc.)
6. Weil immer mehr Menschen in Wien wohnten und durch die Stadt mussten.
7. Doppeldeckerbus, Gelenkbus
8. U-Bahn. Es gab damals noch keine U-Bahn in Wien.

Übung 3: Im Untergrund

Ausgehend von vier Endlossätzen setzen sich die SchülerInnen mit der Frage auseinander, welche Vorteile die U-Bahn für die Verkehrssituation in Wien gebracht hat.

Material:

- ✓ Arbeitsblatt 3 (Seite 18)

Methode:

Die SchülerInnen trennen die Wörter und schreiben die Sätze richtig auf – sie achten dabei auch auf Groß- und Kleinschreibung und Satzzeichen. Anschließend filtern sie die Vorteile der U-Bahn aus den Sätzen und vervollständigen einen kurzen Lückentext zu typischen Merkmalen der U-Bahn. Weiterführend können die SchülerInnen die Aufgabe erhalten, ein Bild davon zu malen, wofür auf der Straße Platz ist, wenn der öffentliche Verkehr unter die Erde wandert.

Lösung:

1. *Endlossätze:*
 - a. Die U-Bahn braucht keinen Platz auf der Straße.
 - b. Die U-Bahn steht nicht im Stau.
 - c. Die U-Bahn kann ungestört fahren, weil in ihren Tunneln keine anderen Fahrzeuge unterwegs sind.
 - d. In einer einzigen U-Bahn haben über 800 Menschen Platz. Das sind viermal mehr als in Straßenbahn oder Bus.
2. *Vorteile:* braucht keinen Platz auf der Straße, keine Verspätungen durch Staus, ungestörtes Vorankommen, viel Platz für Fahrgäste
3. *Lückentext:*
 - a. Gleisen/Schienen
 - b. Tunnel, Brücke, Straßen
 - c. Menschen

Meilensteine der Wiener U-Bahn

Übung 4: Wie der Verkehr unter die Erde gewandert ist ...

Die SchülerInnen setzen sich mit den wichtigsten Entwicklungsschritten im öffentlichen Verkehr auf dem Weg zur Wiener U-Bahn auseinander: von den Dampfzügen der Stadtbahn bis zur Eröffnung der ersten neuen U-Bahnstrecke.

Material:

- ✓ Arbeitsblatt 4 (Seite 19)

Methode:

Einzelne Textabschnitte werden in die richtige chronologische Reihenfolge gebracht. Im nächsten Schritt unterstreichen die SchülerInnen sechs Stichwörter im Text, die ihnen im Zusammenhang mit der Geschichte der Wiener U-Bahn am wichtigsten erscheinen. Diese Stichwörter werden anschließend miteinander verglichen:

- Welche wurden am häufigsten unterstrichen, welche nur selten?
- Was könnten die Gründe dafür sein?

Abschließend können die SchülerInnen die Aufgabe erhalten, basierend auf dem Text in Kleingruppen

einen Zeitstrahl zu gestalten, der die wichtigsten Meilensteine von den Anfängen der Wiener U-Bahn bis heute umfasst.

Vertiefend können auch folgende Fragen mit den SchülerInnen diskutiert werden:

- Welche wichtigen Meilensteine seit Eröffnung der U-Bahn kennen die SchülerInnen?
- Wissen die SchülerInnen, was für die Zukunft der U-Bahn geplant ist?

Lösung:

Die richtige Zuordnung lautet: 8 – 7 – 4 – 6 – 5 – 3 – 1 – 2

Übung 5: Eine Großfamilie mit Öffi-Tradition

Die SchülerInnen setzen sich mit den wichtigsten Entwicklungsschritten im öffentlichen Verkehr rund um die Wiener U-Bahn auseinander: von den Dampfzügen der Stadtbahn bis zum V-Wagen.

Material:

- ✓ Steckbriefe (Seite 20–22)
- ✓ Arbeitsblatt 5 (Seite 23–24)
- ✓ Lösungsfolie (Seite 25)

Material für den Stationenunterricht:

- ✓ Puzzles zum Ausschneiden (Seite 26–31)
- ✓ Handzettel 2 (Seite 32–33)

Methode:

Arbeitsblatt

Die SchülerInnen erhalten je einen Steckbrief, den sie in Kleingruppen zu je 6 Personen lesen. Jeder Steckbrief muss in jeder Gruppe ein Mal vorkommen. Anschließend lösen die SchülerInnen die Verständnis- und Zuordnungsaufgaben auf dem Arbeitsblatt. Die richtige Lösung von Aufgabe 4 kann anhand der Folie überprüft werden, die anderen Lösungen werden im Klassenverband miteinander verglichen und gegebenenfalls korrigiert bzw. ergänzt.

Im Anschluss kann gemeinsam mit den SchülerInnen ein Brainstorming zu den Unterschieden zwischen den aktuell in Wien fahrenden U-Bahngarnituren durchgeführt und das Ergebnis in Form eines Plakates gestaltet werden. Als Ergänzung können sie die Aufgabe erhalten, zu begründen, warum sie mit welcher U-Bahngarnitur am liebsten unterwegs sind.

Stationenunterricht

Die SchülerInnen setzen die sechs Puzzles zusammen und lesen die Texte auf deren Rückseiten. Daran anschließend stellen sie eine Chronologie in Form eines Familienbaums der U-Bahnzüge her und beantworten die Verständnisfragen zu den Steckbriefen. Als Hilfestellung ist die Anzahl der Buchstaben der gesuchten Begriffe vorgegeben.

Lösung:

Arbeitsblatt

1. Thea – Siegfried – Valentin
2. Dario Dampfer, Norbert, Siegfried, Erwin der Sechste, Thea, Valentin
3. a. Silberpfeil und V-Wagen, b. 1898, c. Kohle und Dampf, d. 2008.
4. Siehe Lösungsfolie 1.

Stationenunterricht

1. 1 – Dario Dampfer, 2 – Norbert, 3 – Erwin der Sechste & Siegfried, 5 – Thea, 6 – Valentin
2. a. Dampf, b. Strom, c. Karlsplatz und Reumannplatz, d. (200)8, e. U6, f. V-Wagen

Abschluss & Aktuelles

Übung 6: U-Bahn Domino

Die SchülerInnen setzen sich mit dem aktuellen U-Bahnnetz Wiens auseinander.

Material:

- ✓ Arbeitsblatt 6 (Seite 34)

Material für den Stationenunterricht:

- ✓ Handzettel 3 (Seite 34)
- ✓ Dominosteine zum Ausschneiden (Seite 35–44)






Methode:

Arbeitsblatt & Stationenunterricht

Ausgehend vom Karlsplatz spielen die SchülerInnen in Kleingruppen Domino. Zu Spielbeginn werden alle Karten unter den SchülerInnen aufgeteilt. Danach darf der Reihe nach jeweils eine Karte abgelegt werden. Am Ende des Spiels haben die SchülerInnen so den U-Bahnplan Wiens inkl. der U1 Verlängerung, die 2017 abgeschlossen sein wird, nachgebaut. Für Umsteigestationen gibt es Sonderkarten, die, nachdem alle Dominokarten schon liegen, an den richtigen Stellen ins Spiel eingefügt werden. Im Anschluss beantworten die SchülerInnen die Fragen am Arbeitsblatt bzw. Handzettel.

Lösung:

1. 15 Linien
2. grün
3. U6 (24 Stationen) bzw. ab 2017 auch die U1 (24 Stationen)
4. U4 (6 Mal)
5. Karlsplatz mit U1, U2 und U4
6. Farben & Endstationen:

Hütteldorf	U1		U1	Ottakring
Simmering	U2		U2	Leopoldau
Karlsplatz	U3		U3	Siebenhirten
Oberlaa	U4		U4	Heiligenstadt
Floridsdorf	U6		U6	Seestadt

Übung 7: Die U-Bahn in Zahlen

Die SchülerInnen setzen sich mit aktuellen Zahlen, Daten und Fakten rund um die Wiener U-Bahn auseinander und trainieren dabei logisches Denken und ihre mathematischen Fähigkeiten.

Material:

- ✓ Arbeitsblatt 7 (Seite 45–47)

Methode:

Die SchülerInnen lösen die Rätselfragen. Die Ergebnisse werden im Klassenverband miteinander verglichen. Gemeinsam kann auch ein Plakat mit den „Rekorden“ der Wiener U-Bahn gestaltet werden.

Lösung:

1. U1: 19, U2: 20, U4: 20, U6: 24
2. 104 Stationen. Antwort C.
3. U1, U2 und U4
4. U1: 15km, U2: 17 km, U3: 13 km, U4: 16 km, U6: 17 km. Antwort B.
5. Antwort C.
6. Antwort B.
7. Antwort A.

	Silberpfeil	V-Wagen
Sitzplätze	294	260
Stehplätze	546	618
Insgesamt	840	878

8. Antwort A.

Hinweis: Alle Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2015.

Übung 8: Eine neue U-Bahn für Wien

Die SchülerInnen lernen die zukünftige Strecke der U5 kennen und wissen, welche Änderungen im vorhandenen U-Bahnnetz dafür notwendig sind.

Material:

- ✓ Arbeitsblatt 8 (Seite 48–49)
- ✓ Stadtplan (Seite 56)

Material für den Stationenunterricht:

- ✓ Angabenblatt (Seite 50)
- ✓ Handzettel 4 (Seite 51)
- ✓ Bildkarten zum Ausschneiden und Falten (Seite 52–55)
- ✓ Stadtplan (Seite 56) für mindestens 5-fachen Ausdruck

Zusätzlich vorzubereiten sind:

- ✓ Klarsichtfolien in Schüleranzahl
- ✓ lila, gelbe und türkise Folienstifte, alternativ können auch Filzstifte benutzt werden – hier ist allerdings darauf zu achten, die Zeichnung auf der Folie nicht zu verwischen.

Ab unter die Erde!



Methode:

Arbeitsblatt

Die SchülerInnen werden in Kleingruppen geteilt, jede Kleingruppe erhält eine Klarsichtfolie pro Gruppenmitglied, einen lila, einen gelben und einen türkisen Folienschreiber und einen in Farbe ausgedruckten Stadtplan (Seite 56). Die SchülerInnen lesen den kurzen Infotext zur U5 abwechselnd laut. Anschließend malen sie auf ihrer Folie entsprechend den Angaben auf dem Arbeitsblatt die Stationen an und verbinden sie zum neuen Linienkreuz U2/U5. Abschließend bringen sie die Stationen der U5 in die richtige Reihenfolge und notieren das Lösungswort, das sich bei richtiger Anordnung ergibt.

Stationenunterricht

Bei der Station liegen ein Stadtplan (Seite 56), ein lila, ein gelber und ein türkiser Foliestift und je eine Klarsichtfolie pro SchülerIn auf. Die SchülerInnen lesen den kurzen Infotext zur U5 auf Handzettel 4, geben einen der Stadtpläne in eine Klarsichthülle und malen gemäß dem Angabenblatt die Stationen an. Abschließend werden diese zum neuen Linienkreuz U2/U5 verbunden. Abschließend bringen sie die Bildkarten mit den Stationen der U5 in die richtige Reihenfolge. Das Lösungswort, das sich dabei auf der Rückseite der Karten ergibt, wird auf dem Handzettel eingetragen.

Lösung:

Von Nord nach Süd: Elterleinplatz (E→F), Michelbeuern-AKH (A), Arne-Carlsson-Park (K→H), Frankhplatz – Altes AKH (R), Rathaus (H→E), Volkstheater (L), Museumsquartier (Q→O), Karlsplatz (S)

Lösungswort: FAHRERLOS bzw. FAHREN

Anhang: Meilensteine der Entwicklung des U-Bahnverkehrs in Wien

Datum	Meilenstein
1844	Ingenieur Heinrich Sichrovsky schlägt die Verlegung der Eisenbahn in unterirdische Tunnel vor, um das Verkehrsproblem in Wien zu lösen. Seine Idee findet aber kein Gehör bzw. keine Financiers, sodass Sichrovsky seine Pläne aufgeben muss.
1898	Die Stadtbahn, die erste Schnellverbindung Wiens, wird eröffnet. Ein mit Dampf betriebener Zug fährt den Stadtrand entlang. Dieser ist bei den Wienern und Wienerinnen allerdings nicht sonderlich beliebt. Einerseits weil er teurer ist als die Straßenbahn und seine Fahrscheine auch nicht für die Straßenbahn gelten. Andererseits weil man mit der neuen Schnellverbindung nur entlang des Stadtrands, nicht aber ins Stadtinnere fahren kann. Deshalb wird die Stadtbahn scherzhaft auch „Um-die-Stadt-Bahn“ genannt. Die Brücken und Stationsgebäude wurden von Otto Wagner gestaltet.
1925	Die Stadtbahn wird von Dampf- auf Strombetrieb umgestellt und mit den N-Wagen betrieben.
ab Mitte 1950er	Das steigende Einkommen der WienerInnen führt zu einer Zunahme des Automobilverkehrs in der Stadt. Zusätzlich ziehen immer mehr Menschen nach Wien, sodass die Verkehrssituation immer angespannter wird.
1959	Die teilweise Verlegung der Straßenbahn unter die Erde stellt einen ersten Lösungsversuch des Verkehrsproblems dar: Das erste Teilstück der Unterpflasterstraßenbahn USTRABA, eine Unterführung des Südtiroler Platzes, wird eröffnet. In den Folgejahren entstehen immer mehr unterirdische Streckenabschnitte.
1968	Das Verkehrsaufkommen in Wiens Straßen wird trotz USTRABA, Doppeldecker- und Gelenkbussen immer größer. Daher beschließt der Wiener Gemeinderat den Bau eines U-Bahnnetzes. 1969 wird damit gestartet.
1973	Am Karlsplatz wird der erste Silberpfeil in den U-Bahnschacht gehoben.
1976	Auf den ehemaligen Stadtbahngleisen zwischen Heiligenstadt und Friedensbrücke wird ein erster Testbetrieb der U4 gestartet.
1978	Die erste U-Bahn-Neustrecke vom Karlsplatz zum Reumannplatz wird eröffnet. In den Folgejahren werden immer mehr Strecken und Stationen in Betrieb genommen.
1979	Die ersten E6-Wagen werden für die U6 bestellt. Sie lösen nach und nach die Fahrzeuge, die teils noch aus den 1920ern stammen, ab.
1993	Die U6 bekommt neue „T-Wagen“, die die alten Straßenbahngarnituren ersetzen. Nachdem die T-Wagen tiefer gelegt sind, um einen ebenen Einstieg in die Züge zu ermöglichen, sind für deren Einsatz Umbauarbeiten an den Bahnsteigen nötig.
2002	Nachdem sie zwei Jahre lang getestet wurden, nehmen die ersten V-Wagen ihren regulären Betrieb auf. Sie ersetzen schrittweise die älteren U-Bahnzüge, genannt „Silberpfeil“.
2013	Die (vorerst) letzte Verlängerung der U-Bahnstrecken in Wien wird eröffnet: Aspernstraße – Seestadt.
2015	Der Bau der neuen U-Bahnlinie U5 wird beschlossen. 2023 soll die neue Strecke eröffnet werden. Die U5 wird vollautomatisch ohne FahrerInnen unterwegs sein. Bahnsteigtüren stellen sicher, dass die Fahrgäste die Gleise nicht betreten und auch keine Gegenstände auf die Gleise fallen können.
2017	Seit 2012 wird an der Verlängerung der U1 bis Oberlaa gearbeitet. Die fünf neuen Stationen sollen im September 2017 eröffnet werden.

Ab unter die Erde!

remise

Verkehrsmuseum
der Wiener Linien

Ich bin sehr lang. 1	Ich fahre jeden Tag durch Wien. +5
In mir kann man sitzen oder stehen. +2	In mir haben viele Menschen Platz. +4
Wenn du mit mir fährst, brauchst du eine Fahrkarte. -3	<i>Ich bin eine Straßenbahn.</i>
In mir gibt es Automaten für Fahrkarten. -2	Meine Haltestellenschilder sind blau. +10
Ich kann auch Fahrräder mitnehmen. -4	Ich stecke nie im Stau. +9
Ich fahre oft unter der Erde. Dort ist es dunkel. -6	Ohne Strom geht bei mir gar nichts. -5
Meine Haltestellenschilder sind rot. +6	Meine Gleise sind auf den Straßen der Stadt. +8
Für mich gibt es eigene Ampeln auf den Straßen. -7	Fahrkarten kannst du bei meinen Fahrerinnen und Fahrern kaufen. +3
Deine Fahrkarte musst du entwerten, bevor du in mich einsteigst. +1	Ich fahre neben LKWs und Autos auf der Straße. -1

Ab unter die Erde!

remise

Verkehrsmuseum
der Wiener Linien

<p>Oft habe ich sogar einen eigenen Fahrstreifen.</p> <p>+12</p>	<p><i>Ich bin eine U-Bahn.</i></p>
<p><i>Ich bin ein Bus.</i></p>	<p>In mir haben viele Menschen Platz.</p> <p>+4</p>
<p>Wenn du mit mir fährst, brauchst du eine Fahrkarte.</p> <p>-3</p>	<p>Ich muss regelmäßig aufgetankt werden.</p> <p>-8</p>
<p>Ich bin sehr lang.</p> <p>1</p>	<p>Ich fahre jeden Tag durch Wien.</p> <p>+5</p>
<p>In mir kann man sitzen oder stehen.</p> <p>+2</p>	<p>Ohne Strom geht bei mir gar nichts.</p> <p>-5</p>
<p>Ich fahre jeden Tag durch Wien.</p> <p>+5</p>	<p>In mir kann man sitzen oder stehen.</p> <p>+2</p>
<p>In mir haben viele Menschen Platz.</p> <p>+4</p>	<p>Wenn du mit mir fährst, brauchst du eine Fahrkarte.</p> <p>-3</p>
<p>Freitag und Samstag fahre ich rund um die Uhr.</p> <p>+0</p>	

Wer bin ich?

Wähle drei Farben und umrande jedes Verkehrsmittel mit einer der Farben. Umrande anschließend die dazu passenden Sätze in derselben Farbe.

Achtung: Manche Sätze passen zu mehreren Verkehrsmitteln!



Wer bin ich?
Ein

_____.



Wer bin ich?
Eine

B

_____.



Wer bin ich?
Eine

_____.

Ich stecke nie im Stau.

Meine Stationen erkennst du an roten Schildern.

Ich nehme auch Fahrräder mit.

Ich muss regelmäßig aufgetankt werden.

In mir haben viele Menschen Platz.

Ohne Strom geht bei mir gar nichts.

Oft habe ich einen eigenen Fahrstreifen.

Ich fahre oft unter der Erde.

Fahrkarten kannst du bei meinen
Fahrerinnen und Fahrern kaufen.

Weil ich in der Mitte beweglich bin,
komme ich auch um enge Kurven.

Für mich gibt's auf den Straßen eigene Ampeln.

Meine Gleise sind auf
den Straßen der Stadt.

Ich bin mit Fahrkartenautomaten ausgerüstet.

Ich fahre neben LKWs und
Autos direkt auf der Straße.

Den Fahrschein musst du vor
dem Einsteigen entwerten.

Meine Haltestellenschilder sind blau.

Ich bin sehr lang.

Wohin mit dem Verkehr?

Im Wien der 1960er Jahre ging es reichlich rund. Wie haben sich die Wienerinnen und Wiener durch ihre Stadt bewegt, als deine Großeltern noch zur Schule gegangen sind? Lies die Geschichte!

Es ist Juli. Die Sonne glüht. In der Stadt ist es heiß.

Familie Golatschek will das Wochenende im Schrebergarten am Stadtrand verbringen. Dafür muss Mutter Beate so einiges einpacken: Reis und Nudeln zum Kochen, die Lieblingsgetränke der Kinder Paul und Sabine, ein paar Knabbereien, Spielkarten, Gelsenkerzen für den Abend, Bücher, Batterien für das kleine Radio und natürlich auch ein paar Jacken, falls es abends kühler werden sollte.

Gut, dass sich die Familie letztes Jahr endlich ein Auto leisten konnte. Mit dem vielen Gepäck wäre eine Fahrt in den Öffis mühsam. Da ist es zu den Stoßzeiten oft schon schwierig, ohne Gepäck noch Platz zu finden! Wenn der Doppeldeckerbus wieder einmal im Stau feststeckt, kommt er mit Verspätung und berstend voll bei der Station an. Sich dann noch mitsamt Kind und Kegel hineinzuquetschen, um dann fünf Stationen weiter das gleiche mit der ebenso überfüllten Straßenbahn zu machen, bleibt den Golatscheks erspart! Mit dem Auto gibt's kein mühsames Umsteigen und kein Gerangel, um einen Platz für alle zu finden. Und das Gepäck ist im Kofferraum gut verstaut, steht niemandem im Weg und kann auf der Reise auch nicht verloren gehen.

Als Vater Hermann kurz vor 16 Uhr endlich von der Arbeit kommt, wird gleich das Gepäck eingeräumt und losgefahren. Alle freuen sich, in spätestens einer Stunde im kühlen Schrebergarten anzukommen und noch einen entspannten Nachmittag dort zu genießen.

Die Autofahrt ans andere Ende Wiens ist an diesem Nachmittag allerdings kein Zuckerschlecken. Gleich nach dem Start stecken sie im Stau fest: Die einen fahren von der Arbeit nach Hause, die anderen sind unterwegs zum Einkaufen, wieder andere sind wie Familie Golatschek auf dem Weg ins Wochenende oder in den Sommerurlaub. Wo man hinsieht nur hupende Autos, quietschende Reifen, ungeduldig bimmelnde Straßenbahnen, Busse, die nur langsam vorankommen, und Fußgängermassen, die zwischen den parkenden Autos auf die Straße drängen.

Noch dazu scheint Wien eine Riesenbaustelle zu sein: Hier wird die Straße neu asphaltiert, dort werden reihenweise Hochhäuser gebaut, weil immer mehr Menschen in die Hauptstadt ziehen.

Als die Golatscheks endlich im Schrebergarten ankommen, ist es acht Uhr abends. Von der endlosen Fahrt im stickig-heißen Auto sind sie alle so mitgenommen, dass sie sofort ihre Schlafsäcke im Gartenhaus ausrollen und sich schlafen legen. Die schönen Pläne für einen entspannten Freitagnachmittag müssen auf Samstag verschoben werden ...

Beantworte die Fragen!

1. Welche öffentlichen Verkehrsmittel kommen in der Geschichte vor?
Kreise die Fahrzeuge ein!



2. Mutter Beate ist froh, dass sie mit dem Auto zum Schrebergarten fahren.
Warum fährt sie lieber mit dem Auto als öffentlich? Kreuze an!

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Es ist heiß in den Öffis. | <input type="checkbox"/> Die Öffis sind zu voll. |
| <input type="checkbox"/> Die Familie muss viele Sachen mitnehmen. | <input type="checkbox"/> Die Kinder wollen im Bus nicht ruhig sitzen. |
| <input type="checkbox"/> Die Straßenbahn fährt zu schnell. | <input type="checkbox"/> Mutter Beate will nicht umsteigen. |
| <input type="checkbox"/> Die Busse stecken oft im Stau. | <input type="checkbox"/> Vater Hermann mag keine Öffis. |

Ab unter die Erde!



3. Familie Golatschek hat gehofft, nach einer Stunde Fahrt an ihrem Ziel zu sein. Wie viele Stunden mehr braucht sie?

.....

4. Was ist mit dem Begriff „Stoßzeit“ gemeint? Versuche eine Begriffsbeschreibung. Folgende Wörter können dir dabei helfen: *gleichzeitig, unterwegs, viele, Schulbeginn, Arbeitsende, Stau*

.....

.....

.....

5. Auf den Straßen ist einiges los. Wer ist unterwegs?

.....

.....

.....

.....

6. Warum war in den 1960ern auf den Straßen so viel los?

- Weil noch nicht alle Wiener und Wienerinnen Autos hatten.
- Weil immer mehr Menschen in Wien wohnten und durch die Stadt mussten.
- Weil die Anzahl der Busse extrem schnell stieg.

7. Welches der genannten Verkehrsmittel gibt es heute nicht mehr und wodurch wurde es ersetzt?

Der wurde durch

den ersetzt.

8. Welches öffentliche Verkehrsmittel wird nicht erwähnt? Die ___ - ___ - ___ - ___.
Weißt du auch, warum sie nicht erwähnt wird?

.....

Im Untergrund

1. Warum ist der öffentliche Verkehr in Wien in den 1960ern unter die Erde gewandert? Trenne die Wörter, ergänze die fehlenden Satzzeichen und schreibe die Sätze mit richtiger Groß- und Kleinschreibung auf.

A DIEUBAHNBRAUCHTKEINENPLATZAUFDERSTRAÙE.

.....
.....

B DIEUBAHNSTEHTNICHTIMSTAU.

.....

C DIEUBAHNKANNUNGESTÖRTFAHRENWEILINIHNENTUNNELNKEINE ANDERENFAHRZEUGEUNTERWEGSSIND.

.....
.....
.....

D INEINEREINZIGENUBAHNHABENÜBER800MENSCHENPLATZDASSINDVIERMALMEHRALSINSTRAÙENBAHNODERBUS.




.....
.....
.....

2. Welche Vorteile hat die U-Bahn? Finde sie in den Sätzen oben!

.....
.....

3. Ergänze die fehlenden Wörter!

a. Die U-Bahn fährt auf  _____.

b. Die U-Bahn fährt im  _____ oder auf einer 
_____ hoch über den  _____.

c. Eine U-Bahn transportiert 800  _____.
Das sind rund 32 Schulklassen.

Wie der Verkehr unter die Erde gewandert ist ...

Bringe die Abschnitte in die richtige Reihenfolge. Unterstreiche anschließend die sechs wichtigsten Stichwörter mit bunter Farbe!

1978 wird schließlich die erste neue U-Bahnstrecke eröffnet. Zwischen Karlsplatz und Reumannplatz sind die neuen Silberpfeile unterwegs und bringen die Wienerinnen und Wiener ab nun ungehindert vom Straßenverkehr an ihr Ziel.

Acht Jahre nach dem Beschluss startet zwischen Heiligenstadt und Friedensbrücke auf den ehemaligen Stadtbahngleisen ein erster U4-Testbetrieb.

Die innerstädtischen Straßen und Gassen Wiens gehören den Bussen und Straßenbahnen. Sie düsen in den nächsten 60 Jahren durch die Straßen und bringen im immer größer werdenden Wien immer mehr Menschen an ihr Ziel.

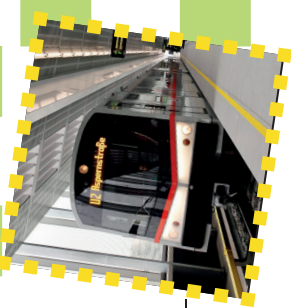
Die Straßen müssen dringend entlastet werden! Und für die immer mehr werdenden Menschen muss es auch mehr Platz in den Öffis geben. Deshalb beschließt die Gemeinde Wien 1968 den U-Bahnbau.

In den 1960ern wird das allerdings immer schwieriger. Denn immer mehr Menschen leisten sich ein eigenes Auto. Und diese Autos sind gemeinsam mit den Öffis auf Wiens Straßen unterwegs und sorgen für jede Menge Stau.

In den innerstädtischen Bezirken ist das neue rauchende Ungetüm allerdings nicht unterwegs. Die Stadtbahn fährt am Stadtrand entlang.

1 Schon vor 150 Jahren geht es auf Wiens Straßen drunter und drüber: Unzählige Kutschen und jede Menge Menschen, die zu Fuß unterwegs sind, versuchen, sich ihren Weg durch die engen Gassen zu bahnen.

Um das Verkehrschaos zu beenden, wird Ende des 19. Jahrhunderts eine Bahnverbindung gebaut, die von den Straßen und Gassen getrennt ist: die Stadtbahn. Mit Dampf betrieben sorgt sie für riesige Rußwolken!

	<p>Mein Name: <u>Sigi, eigentlich Siegfried, auch genannt „Silberpfeil“</u></p>	<p>Mein Geburtsjahr: <u>1973</u></p>	<p>Meine besonderen Merkmale: <u>glänzend silbern, schwere Türen mit Griffen, ich bin in 6 Wagen geteilt</u></p>	<p>Besonders gern mag ich: <u>den Karlsplatz und Kräne – so wie den, mit dem sie mich vor meiner ersten Fahrt in den U-Bahnschacht gehoben haben.</u></p>	<p>Meine Lieblingsstrecke: <u>U1, weil die extra für mich gebaut wurde!</u></p>
	<p>Mein Name: <u>Valentin, auch genannt „V-Wagen“</u></p>	<p>Mein Geburtsjahr: <u>2000</u></p>	<p>Meine besonderen Merkmale: <u>ein V im Gesicht, hübsche Knöpfe an den Türen, Klimaanlage, durch mich kannst du durchgehen</u></p>	<p>Besonders gern mag ich: 😊 <u>bunte Leuchtfarben – das erkennst du auch an meinen gelben Haltestangen ...</u></p>	<p>Meine Lieblingsstrecke: <u>U3, weil das meine allererste Strecke war!</u></p>



Mein Name: Thea,
auch genannt „T-Wagen“

Mein Geburtsjahr: 1993

Meine besonderen Merkmale:

ich bin tiefergelegt; die Ablageflächen
in der Nähe meiner Türen, die wie Tee-
tischchen aussehen; rote, gepolsterte,
superbequeme Sitze

Besonders gern mag ich:

richtiges Gewusel von Fahrgästen & meinen
Bruder Valentin! Und ein Tässchen Tee ☺

Meine Lieblingsstrecke:

U6 rund um Westbahnhof und Längen-
feldgasse – da treffe ich nämlich
manchmal meinen Bruder Valentin,
wenn er auf der U4 unterwegs ist.



Mein Name:

Erwin der Sechste,

kurz: E6

Mein Geburtsjahr: 1979

Meine besonderen Merkmale:

ausfahrbare Stufen, echte Holzsitze,
meine Familienähnlichkeiten mit der
Straßenbahn

Besonders gern mag ich:

Brücken hoch über der Stadt entlang
der U6 und in Krakau – ich bin nämlich
2008 nach Polen ausgewandert!

Meine Lieblingsstrecke:

U6, für immer meine Einzige ♡

Mein Name: Norbert, kurz: N

Mein Geburtsjahr: 1925

Meine besonderen

Merkmale: Wagen aus Holz;

ich bin rot, stark und dank Strom-

anschluss echt flott unterwegs

Besonders gern mag ich:

den Donaukanal wegen der tollen Aussicht;

die Wiener und Wienerinnen, weil sie mich

jahrzehntelang wie einen Star verehrt

haben; meine wohlverdiente Pension!

Meine Lieblingsstrecke:

die ehemalige Stadtbahnstrecke vom

Westbahnhof nach Norden; am aller-

liebsten das Stück entlang des Donaukanals

zwischen Hütteldorf und Heiligenstadt!

Mein Name:

Dario Dampfer

Mein Geburtsjahr: 1898

Meine besonderen Merkmale:

riesige Dampfvolken, jede Menge

Kohlevorrat, Schwergewicht – aber

trotzdem topfit und superbeweglich!

Besonders gern mag ich:

die kunstvollen Brücken und Stationen

der Stadtbahn, die Otto Wagner

für mich gebaut hat!

Meine Lieblingsstrecke:

meine erste Strecke den Gürtel entlang

wegen meiner Lieblingsstation

Gumpendorfer Straße



© <https://commons.wikimedia.org/wiki/index.php?curid=1145773>

Eine Großfamilie mit Öffi-Tradition

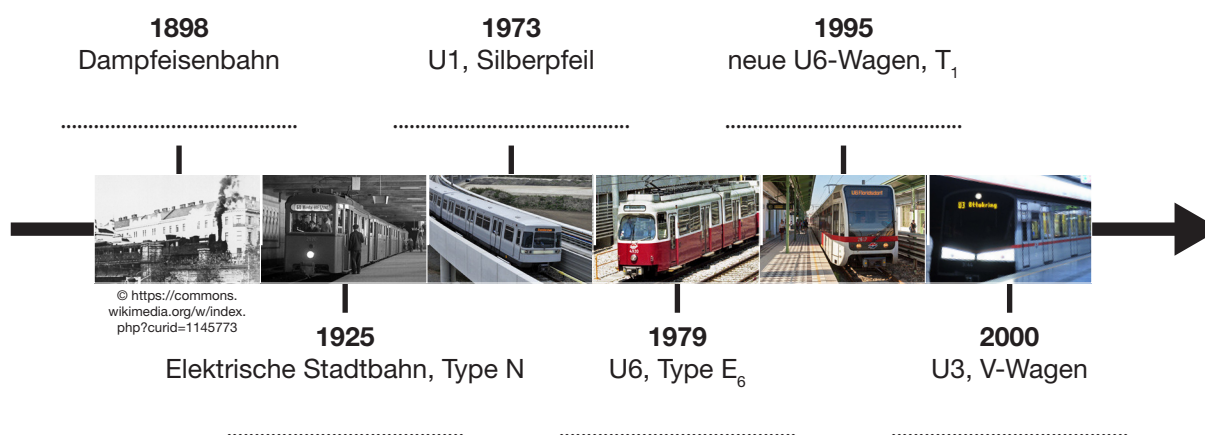
Lerne die einzelnen Familienmitglieder kennen und halte ihre Geschichte fest!

1. Erkennst du Siegfried, Thea und Valentin wieder? Beschrifte die Bilder!



.....

2. Bringe die U-Bahnzüge in die richtige Reihenfolge und schreibe dann ihre Namen zu den Zügen auf dem Zeitstrahl!



3. Beantworte die Fragen!

- a. Wie nennt man die U-Bahnzüge, die heute auf den Gleisen der U1, U2, U3 und U4 durch Wien fahren?

Tipp: Es handelt sich um die Spitznamen von Siegfried und Valentin!

..... &

- b. Wann wurde die Stadtbahn gebaut, die erste Öffi-Verbindung in Wien, die nicht auf den normalen Straßen unterwegs war? _____

- c. Womit wurden Dario und die ersten Züge in Wien angetrieben?

Mit

- d. Seit wann fahren nur noch die modernen T-Wagen als U6 in Wien?

Ab unter die Erde!

4. Umrande das Bild von Dario mit roter und jenes von Valentin mit gelber Farbe. Male anschließend die auf sie zutreffenden Merkmale in derselben Farbe an!

Tipp: Überlege, was dir selbst beim U-Bahn-Fahren schon einmal aufgefallen ist. Denn mit Valentin oder einem seiner V-Wagen-Kollegen bist du sicher schon durch Wien gedüst!



Große Dampfvolken	Klimaanlage	Kohlevorrat für die Lokomotive
3 Stufen zum Einsteigen	Hör- und sichtbare Signale beim Türenschießen	Fenster, die man aufmachen kann
WC am Zugende	Schaffner	Einstieg auf Bahnsteighöhe ohne Stufen
Raucherwagen	Gelb leuchtende Haltestangen	Mehrzweckabteile für Rollstühle, Kinder- wagen und Fahrräder
Ruß auf den Sitzen	Hartschalensitze	Vorhänge

Ab unter die Erde!

remise

Verkehrsmuseum
der Wiener Linien

4. Umrande das Bild von Dario mit roter und jenes von Valentin mit gelber Farbe. Male anschließend die auf sie zutreffenden Merkmale in derselben Farbe an!

Tipp: Überlege, was dir selbst beim U-Bahn-Fahren schon einmal aufgefallen ist. Denn mit Valentin oder einem seiner V-Wagen-Kollegen bist du sicher schon durch Wien gedüst!



Große
Dampfvolken

Klimaanlage

Kohlevorrat für
die Lokomotive

3 Stufen zum
Einsteigen

Hör- und sichtbare
Signale beim
Türenschießen

Fenster, die man
aufmachen kann

WC am Zugende

Schaffner

Einstieg auf
Bahnsteighöhe
ohne Stufen

Raucherwagen

Gelb leuchtende
Haltestangen

Mehrzweckabteile für
Rollstühle, Kinder-
wagen und Fahrräder

Ruß auf den Sitzen

Hartschalensitze

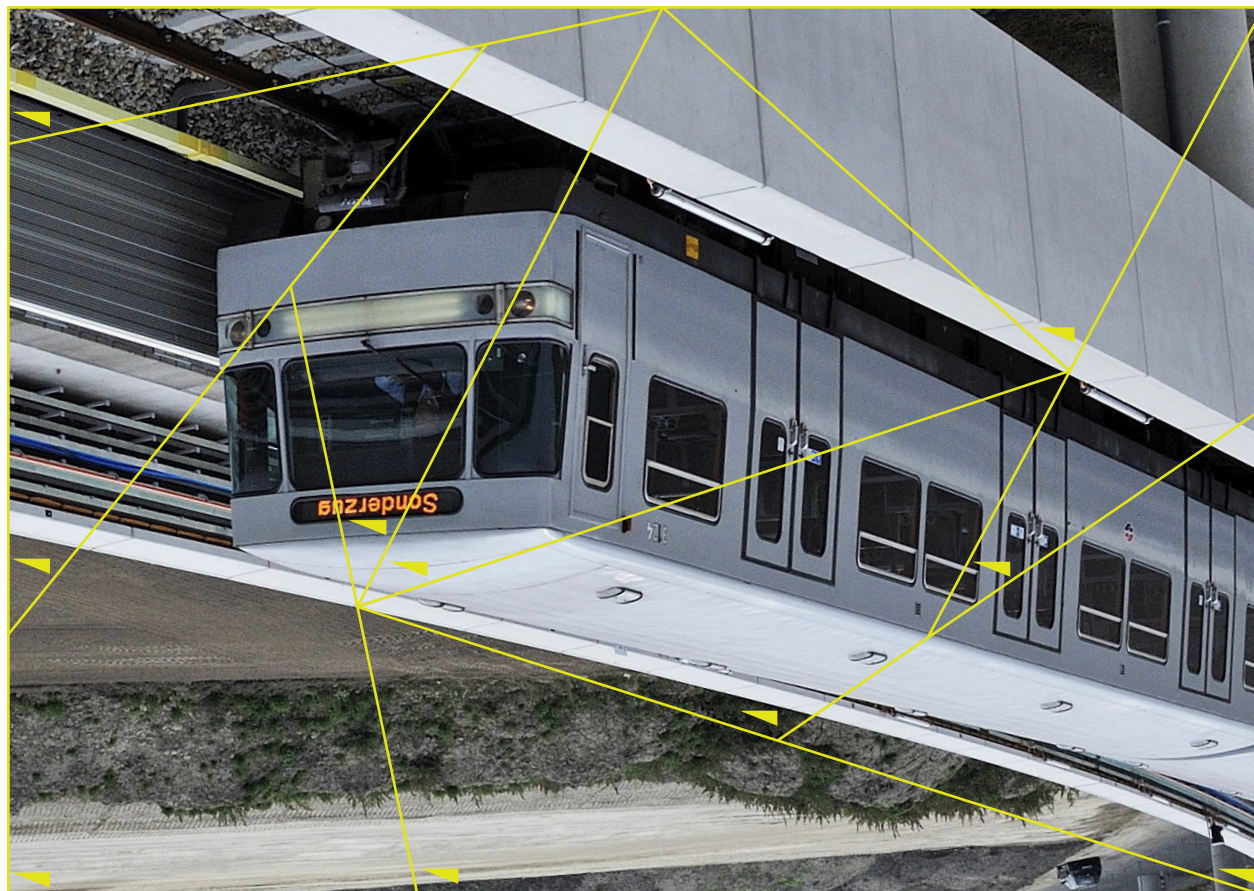
Vorhänge



Herzlich willkommen!

Darf ich mich vorstellen? Ich heiße Valentin. Aber die meisten Menschen nennen mich einfach „V-Wagen“, weil ich so ein schönes V vorne auf der Stirn trage. Mit meinen erst 16 Jahren bin ich nicht nur irgendein V-Wagen, sondern tatsächlich der älteste Wiens!

Ihr wollt wissen, was ein V-Wagen ist? Das ist ein moderner U-Bahnzug mit hübschen Knöpfen an den Türen und Klimaanlage, damit sich die Fahrgäste immer wohl fühlen. Bunte Leuchtfarben z.B. an den Haltestangen sorgen nicht nur für gute Laune, sondern auch für mehr Sicherheit. Ihr kennt mich sicher! Ich bin den ganzen Tag von früh bis spät in Wien unterwegs – nur nachts ruhe ich mich ab und zu aus. Am liebsten fahre ich auf der U3-Strecke zwischen Ottakring und Simmering. Das war nämlich meine allererste Strecke.



Hallo, mein Name ist Siegfried!

Ich bin der Papa von Valentin. Du wunderst dich, dass wir uns so gar nicht ähnlich sehen? Kein Wunder - ich bin noch ein anderes Modell. Meine Freunde und Freundinnen nennen mich auch „Silberpfeil“, weil ich mit meiner glänzenden silbernen Farbe so schnittig aussehe.

Seit 1973 sause ich durch die Tunnel der Stadt. Stellt euch vor, die wurden sogar extra für mich gebaut. Meinem Sohn habe ich sicher schon tausend Mal erzählt, was das für ein unglaubliches Gefühl war, als ich mit einem Kran in den U-Bahnschacht am Karlsplatz gehoben wurde. Von dort bin ich dann mit einer richtigen Gänsehaut zum Reumannplatz losgedüst. Obwohl ich furchtbar aufgeregt war, ist alles gut gegangen. Bis ich allerdings für alle Wiener und Wienerinnen fahren durfte, hat es noch sechs Jahre gedauert.

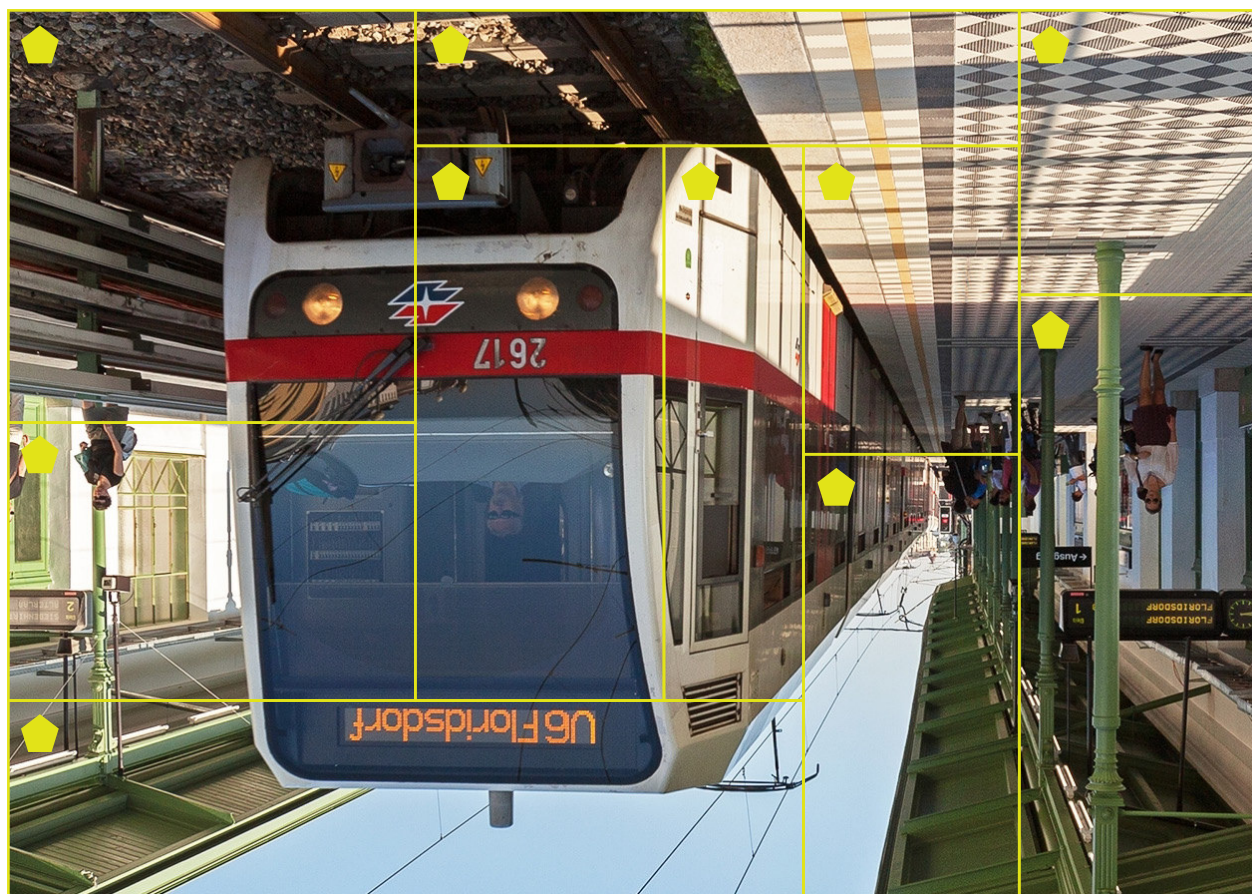


Guten Morgen!

Ich heiße Erwin, Erwin der Sechste, kurz: E6.

Ich muss sagen, ich war schon mächtig neidisch, als für meinen Bruder Siegfried all diese tollen Tunnel gebaut wurden. Ich habe zwar auch ein paar Tunnel und wunderschöne Brücken, aber ich durfte immer nur auf der Linie U6 fahren. Da konnte ich zwar von oben auf die Stadt schauen und die Menschen beobachten, aber ich habe mir jahrelang mehr Abwechslung gewünscht. Anfangs ging es ja noch, da war immer was los. Ich habe neue Stationen bekommen und meine Strecke hat sich mal geändert, mal verlängert. Aber dann ist es ruhig geworden.

Deshalb hatte ich auch 2008 keine Lust mehr und bin einfach nach Polen ausgewandert. Jetzt fahre ich in Krakau, da habe ich viele neue Freunde und Freundinnen gefunden. Und es stört auch niemanden, dass man ein paar Stiegen steigen muss, um es sich in mir gemütlich machen zu können!



Hallo, meine Lieben!

Ich heiße Thea, ich bin Valentins große Schwester.

Ihr kennt mich sicher: Als T-Wagen war ich 13 Jahre lang gemeinsam mit Onkel Erwin auf der U6-Strecke unterwegs, heute düse ich alleine durch Wien. Immer hin und her zwischen Siebenhirten und Floridsdorf. Und da habe ich oft ganz schön zu tun, weil so viele Menschen gleichzeitig mit mir fahren wollen – vor allem zum Westbahnhof. Da herrscht richtiges Gewusel, wenn ich einfahre.

Manchmal treffe ich auch meinen Bruder Valentin, nämlich dann, wenn er gerade auf der U4-Strecke unterwegs ist. Da bleiben wir dann bei der Lngenfeldgasse kurz stehen, tauschen unsere Fahrgäste aus und plaudern im Vorbeifahren ein bisschen.

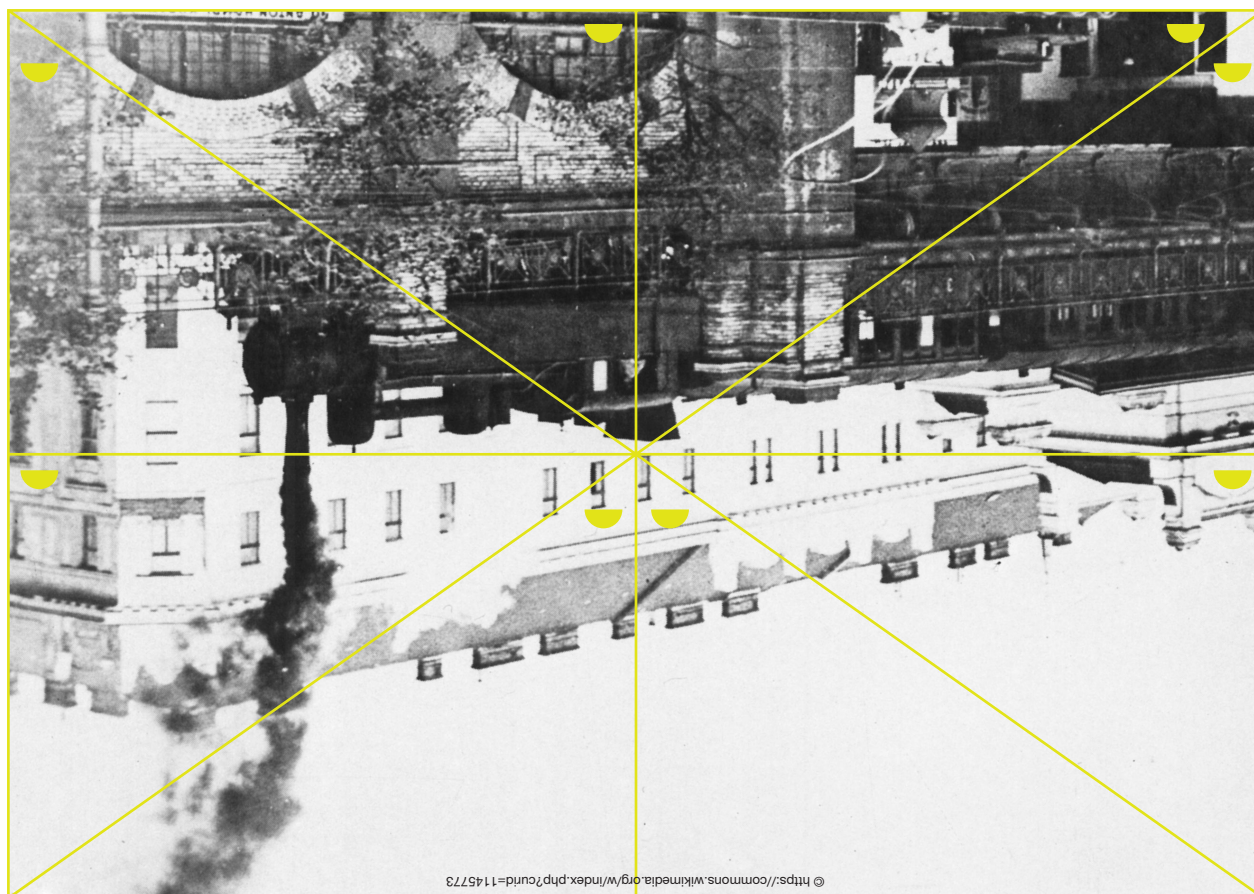


Grüß euch!

Ich bin Norbert, der Vater von Siegfried und Erwin.

Ich habe meine Strecke von meinem lieben Vater Dagobert geerbt. Und das war das Beste, was mir passieren konnte: Ich war nämlich ein echter Star unter den neuen Zügen! Anders als mein Vater Dagobert brauchte ich keine Kohlen mehr, sondern nur noch einen Stromanschluss. Mit dem fuhr es sich leicht und unbeschwert – in den guten alten Tagen. Das merkten auch die Wiener und Wienerinnen! Sie verehrten mich, ihre Stadtbahn, regelrecht! Und ich muss sagen, ich mochte sie auch! Das hat mir viel Kraft gegeben! 66 Jahre lang war ich der Herr der Gleise und brachte Millionen Menschen ratzfatz von einem Ende zum anderen Ende meiner geliebten Strecke. Da habe ich mir die Pension wirklich verdient und meine Aufgabe mit einem guten Gefühl meinen Söhnen übergeben.

Heute schaue ich Thea und Valentin ab und an dabei zu, wie sie so durch die Stadt düsen. Und ich bin mächtig stolz auf die beiden!



Habe die Ehre!

Mein Name ist Dario Dampfer. Ich bin der allererste Zug im Wiener Stadtverkehr. Für mich wurde 1898 die erste Strecke gebaut. Damals hieß sie „Stadtbahn“.

Als sie endlich fertig war, dampfte ich erhaben tagein tagaus hin und her, immer den Gürtel entlang. Kein Winter war mir zu kalt, kein Sommer zu heiß, kein Regenguss zu nass.

Mit dem Kohlevorrat, den ich immer mitschleppte, war ich schon ein ziemliches Schwergewicht. Das hat mich aber nicht davon abgehalten, 25 Jahre lang topfit und quietschvergnügt meinen Dienst zu versehen.

Aber dann brach eine neue Zeit an, eine Zeit, in der plötzlich überall Leitungen verlegt wurden. Damals war mir rasch klar, dass ich die Strecke lieber meinem Sohn Norbert überlassen sollte. Manchmal muss man eben Platz machen für die neue Generation ...

Eine Großfamilie mit Öffi-Tradition

Setze die 6 Puzzles richtig zusammen und lies die Texte auf der Rückseite. Sie helfen dir, die Lösungen zu finden.

1. Bringe die Familienmitglieder in die richtige Reihenfolge!



Am ältesten ist: (1)



Danach kommt: (2)

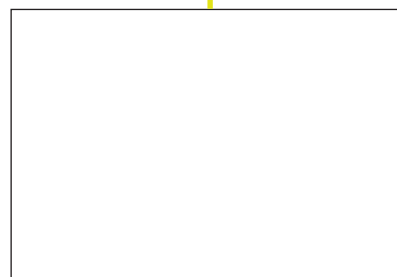


Die nächste Generation sind:

(3)

und

(4)



Am jüngsten sind:

(5)

und

(6) **Valentin**

Ab unter die Erde!

2. Beantworte die Fragen zur Entwicklung der U-Bahn in Wien!

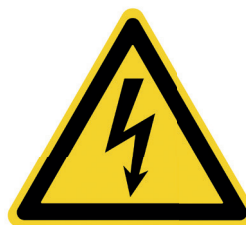


a. Womit fuhren die ersten Vorfahren der Wiener U-Bahn?

Sie fuhren mit _____.

b. Norbert und alle U-Bahnen, die nach ihm kamen, fahren mit

_____.



© alona_s / fotolia.com



c. Die U1 wurde für Siegfried neu gebaut. Zwischen welchen Stationen fuhr er zu Beginn seiner Laufbahn?

Zwischen _____ platz

und _____ platz.

d. Ab welchem Jahr fuhr Erwin der Sechste nicht mehr in Wien?

Ab dem Jahr 200 _____.



© jokatoons / fotolia.com



e. Welche U-Bahnlinie ist die einzige, auf der Thea fährt?

Die U_____.

f. Wie heißen die modernen U-Bahnen, die auf den Gleisen der U1, U2, U3 und U4 unterwegs sind?

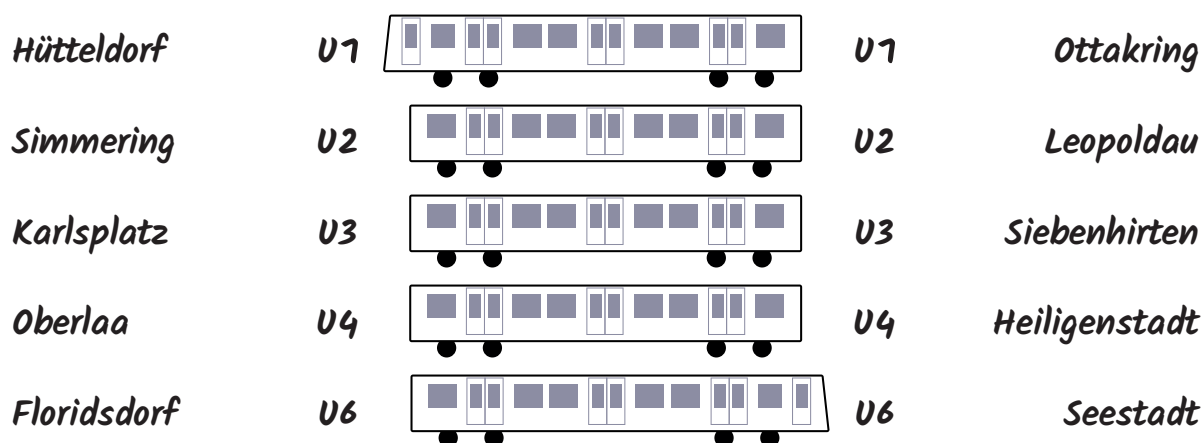
Das sind die _____ G _____.



U-Bahn Domino

Bist du mit dem Dominospiel fertig? Dann liegt nun der U-Bahnplan Wiens vor dir. Mit seiner Hilfe solltest du die Fragen zum U-Bahnnetz beantworten können.

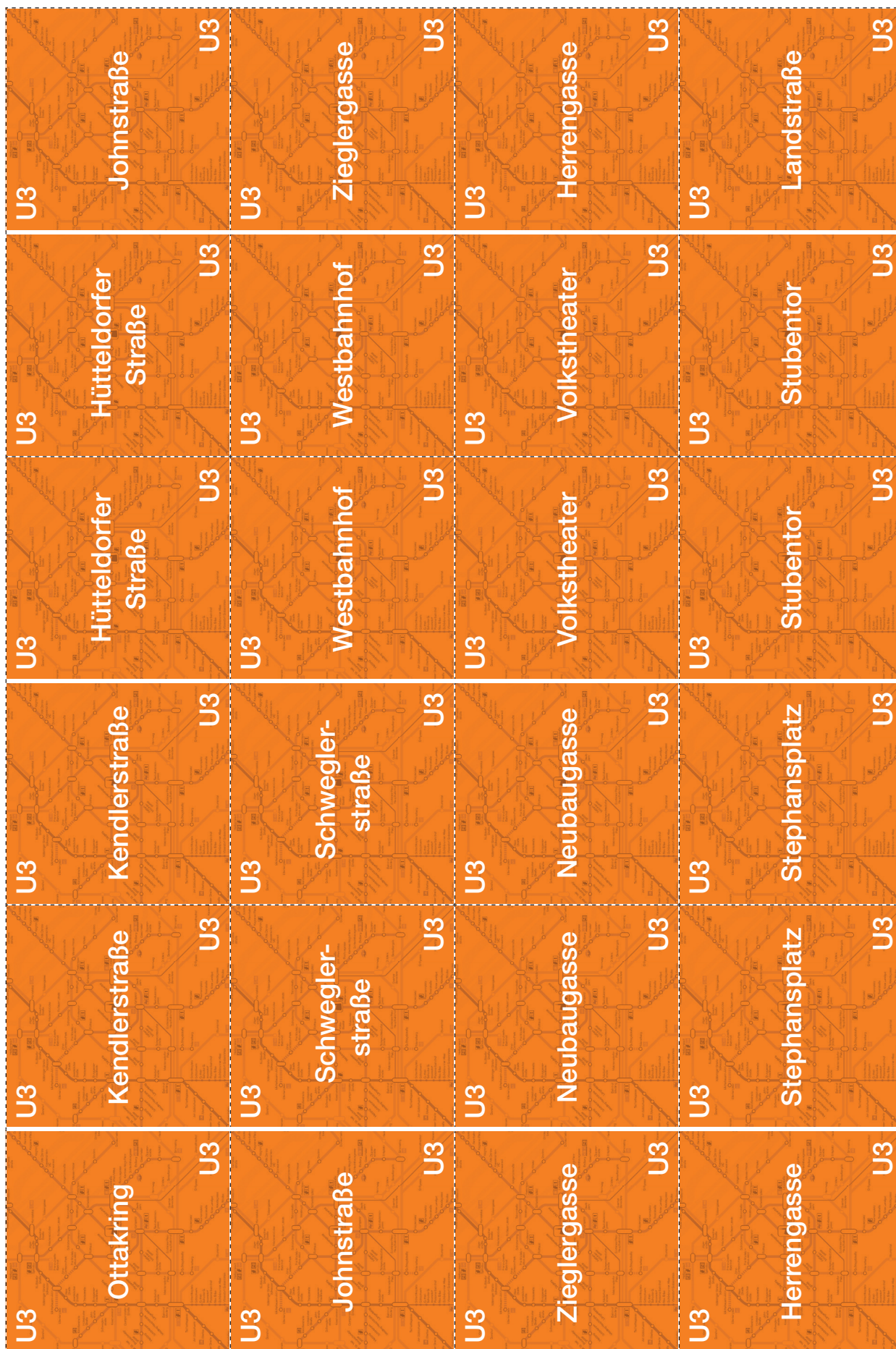
1. Wie viele U-Bahnlinien gibt es in Wien? __ Stück
2. Welche Farbe hat die U4? __ __ __ __
3. Welche U-Bahnlinie hat die meisten Stationen?
Das ist die __ __ mit __ __ Stationen.
4. Von welcher U-Bahnlinie kann man am häufigsten in andere Linien umsteigen?
Von der __ __.
5. An welcher Station halten 3 verschiedene U-Bahnlinien und welche sind das?
An der Station __ __ __ __ __ __ __ __ halten die Linien U __, U __ und U __.
6. Male jede U-Bahnlinie in der Farbe an, die sie kennzeichnet! Unterstreiche anschließend die dazugehörigen Endstationen in der gleichen Farbe.



Ab unter die Erde!

remise

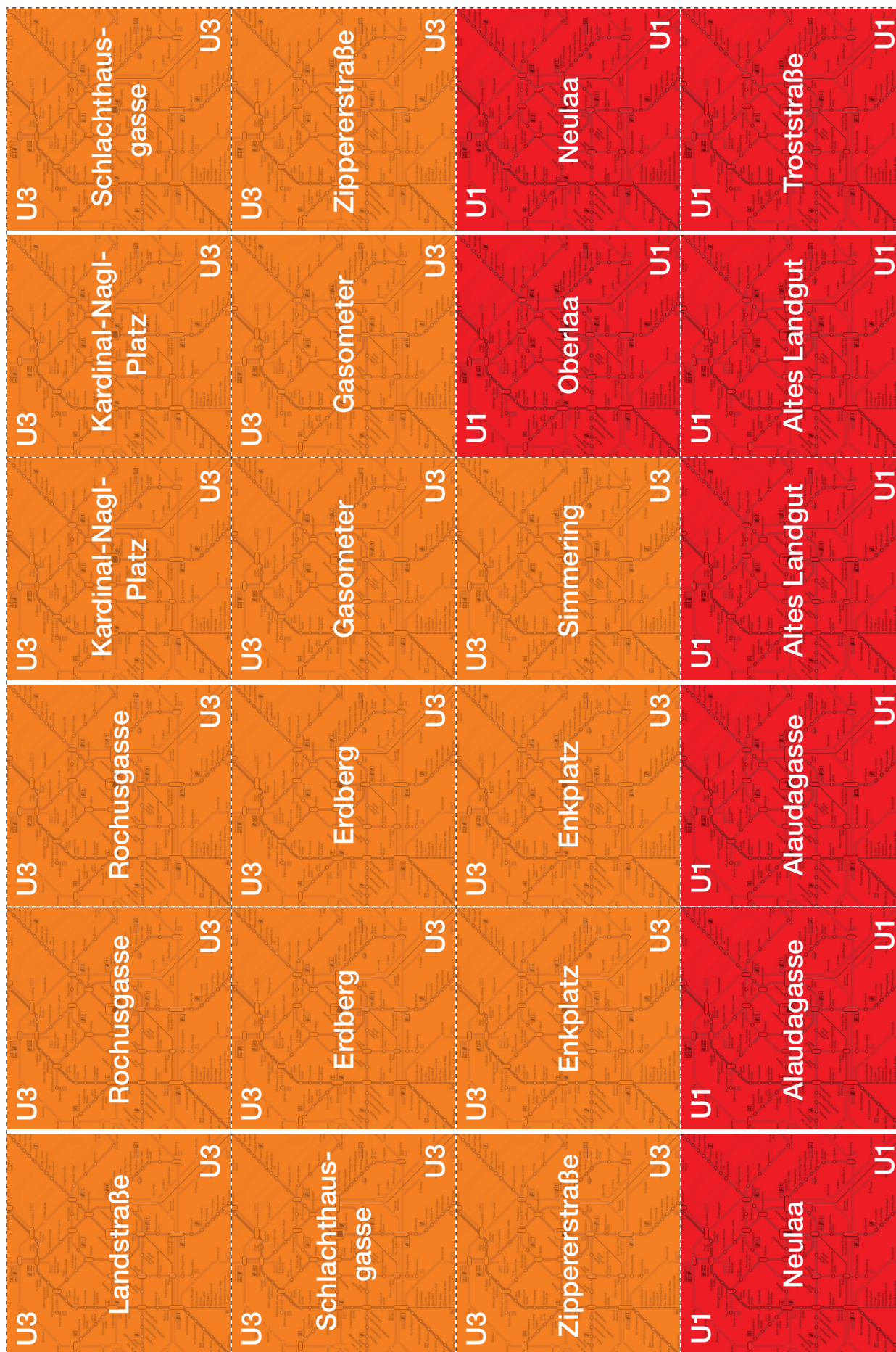
Verkehrsmuseum
der Wiener Linien



Ab unter die Erde!

remise

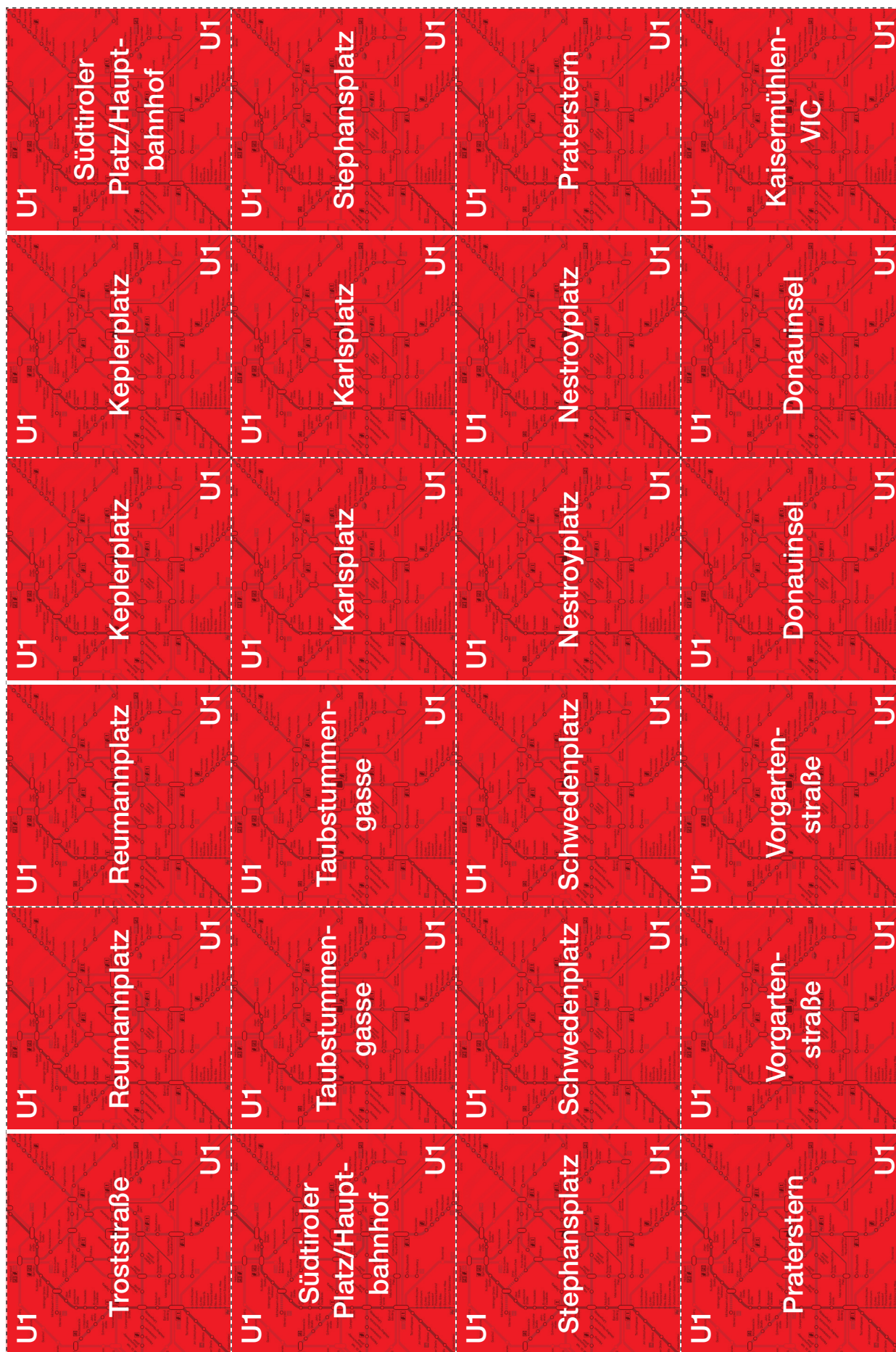
Verkehrsmuseum
der Wiener Linien



Ab unter die Erde!

remise

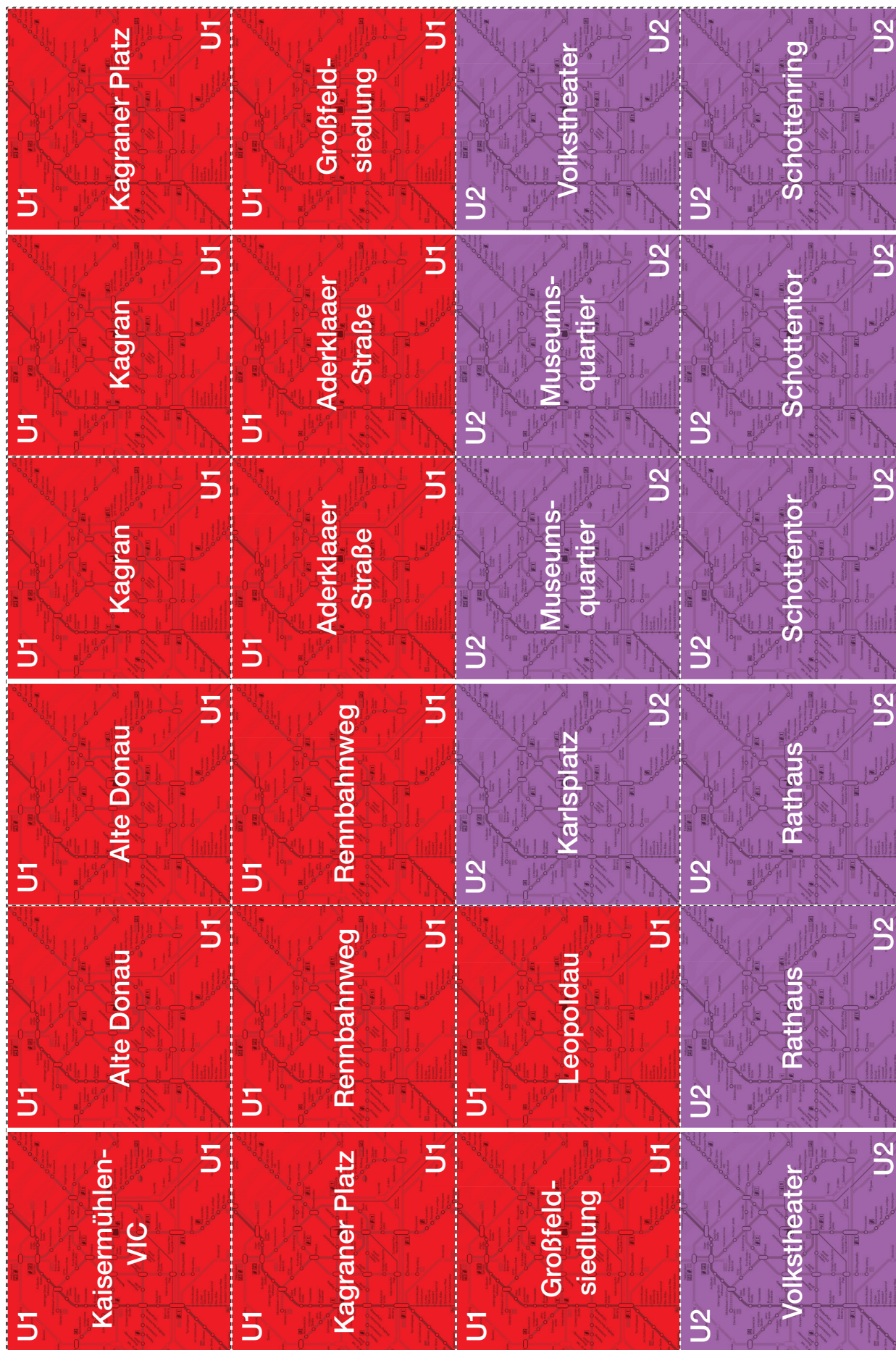
Verkehrsmuseum
der Wiener Linien



Ab unter die Erde!

remise

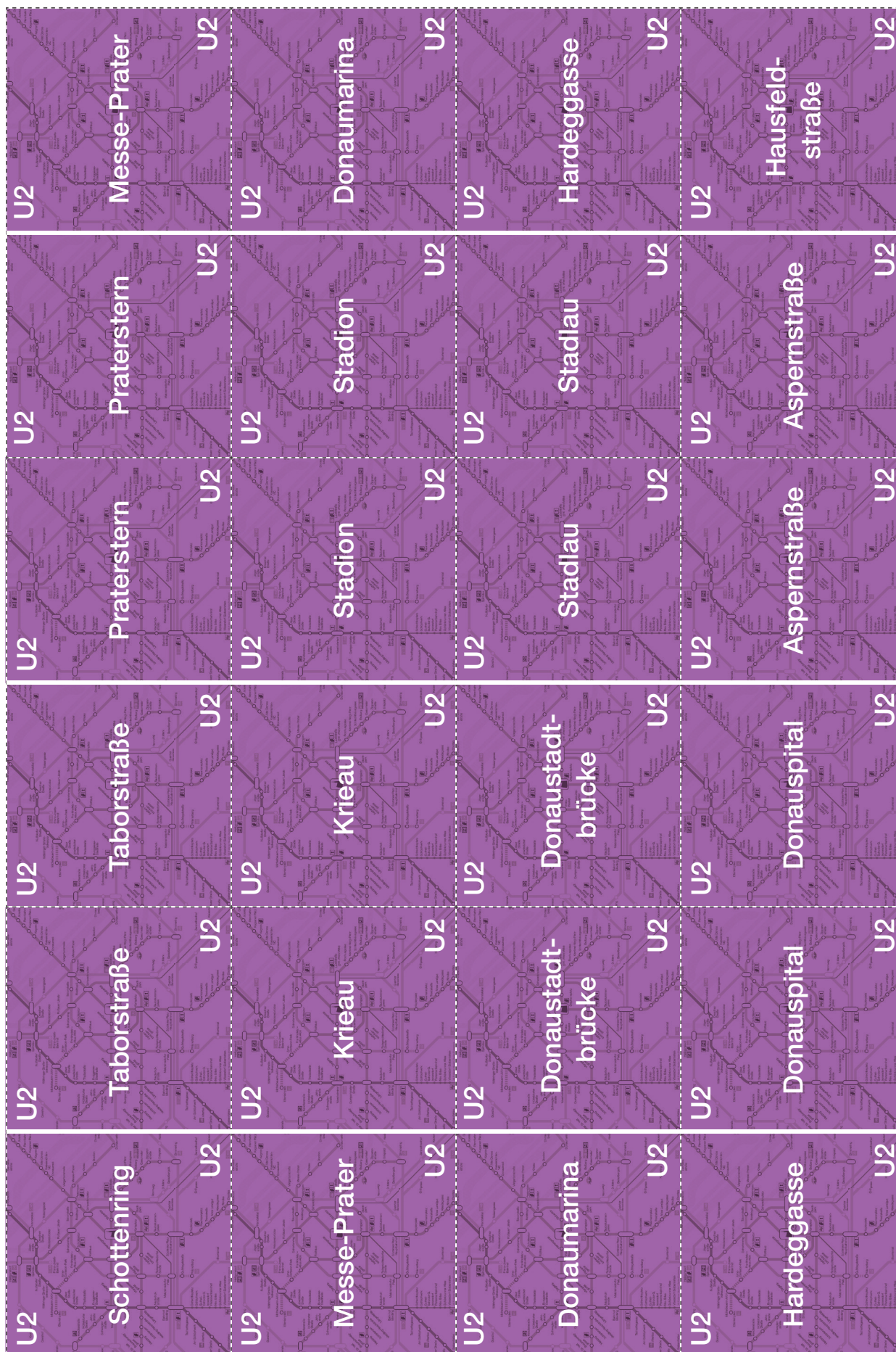
Verkehrsmuseum
der Wiener Linien



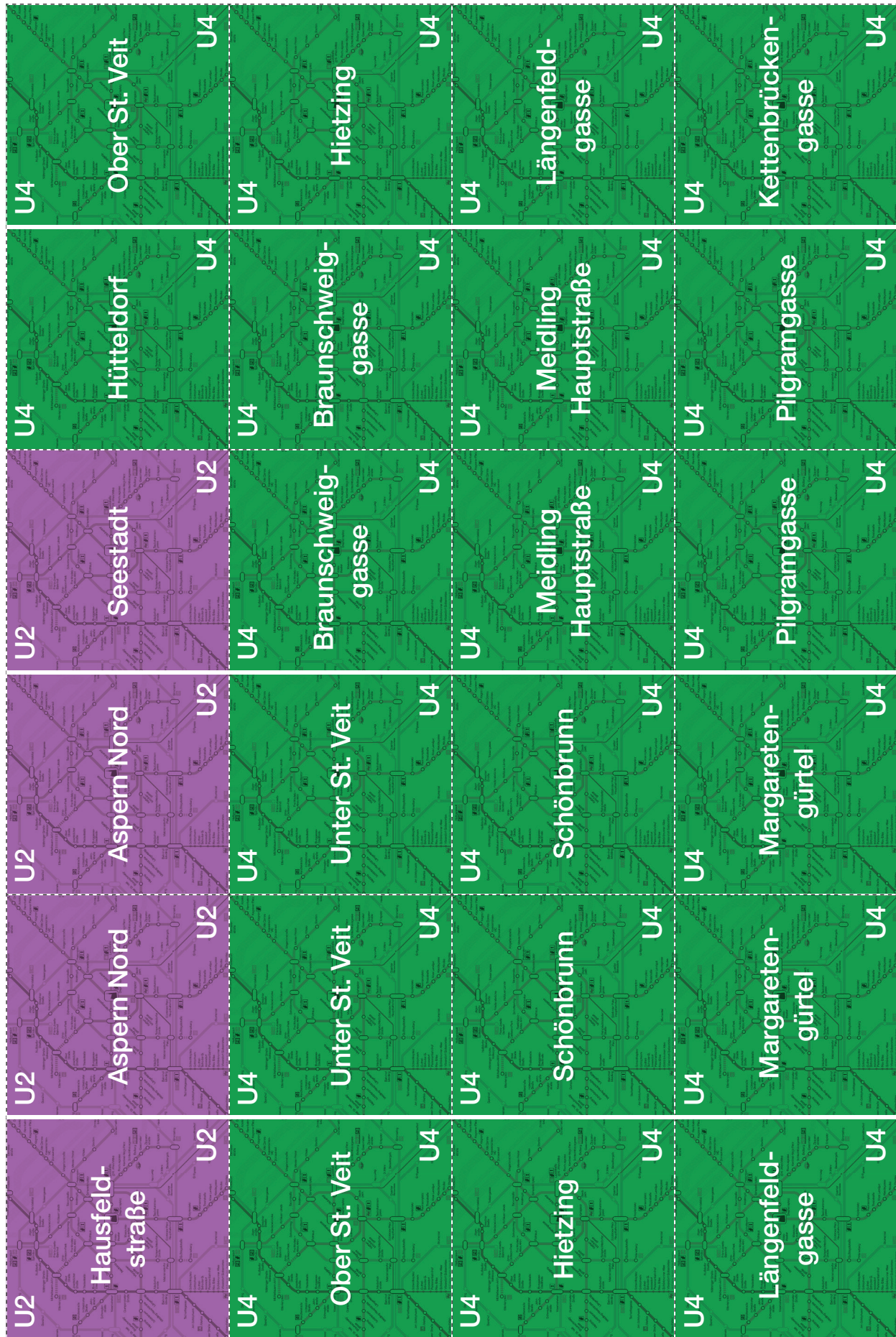
Ab unter die Erde!

remise

Verkehrsmuseum
der Wiener Linien



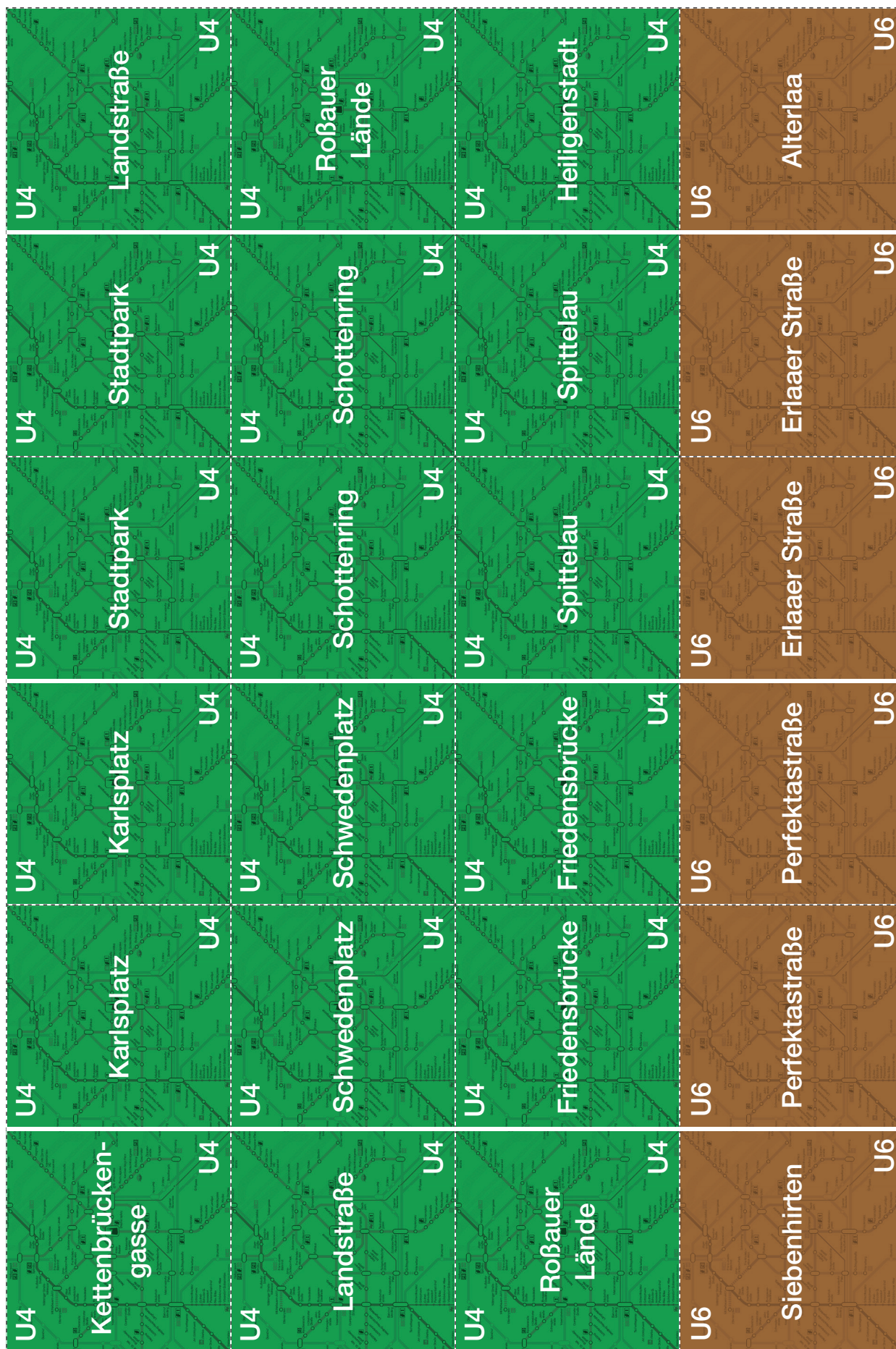
Ab unter die Erde!



Ab unter die Erde!

remise

Verkehrsmuseum
der Wiener Linien



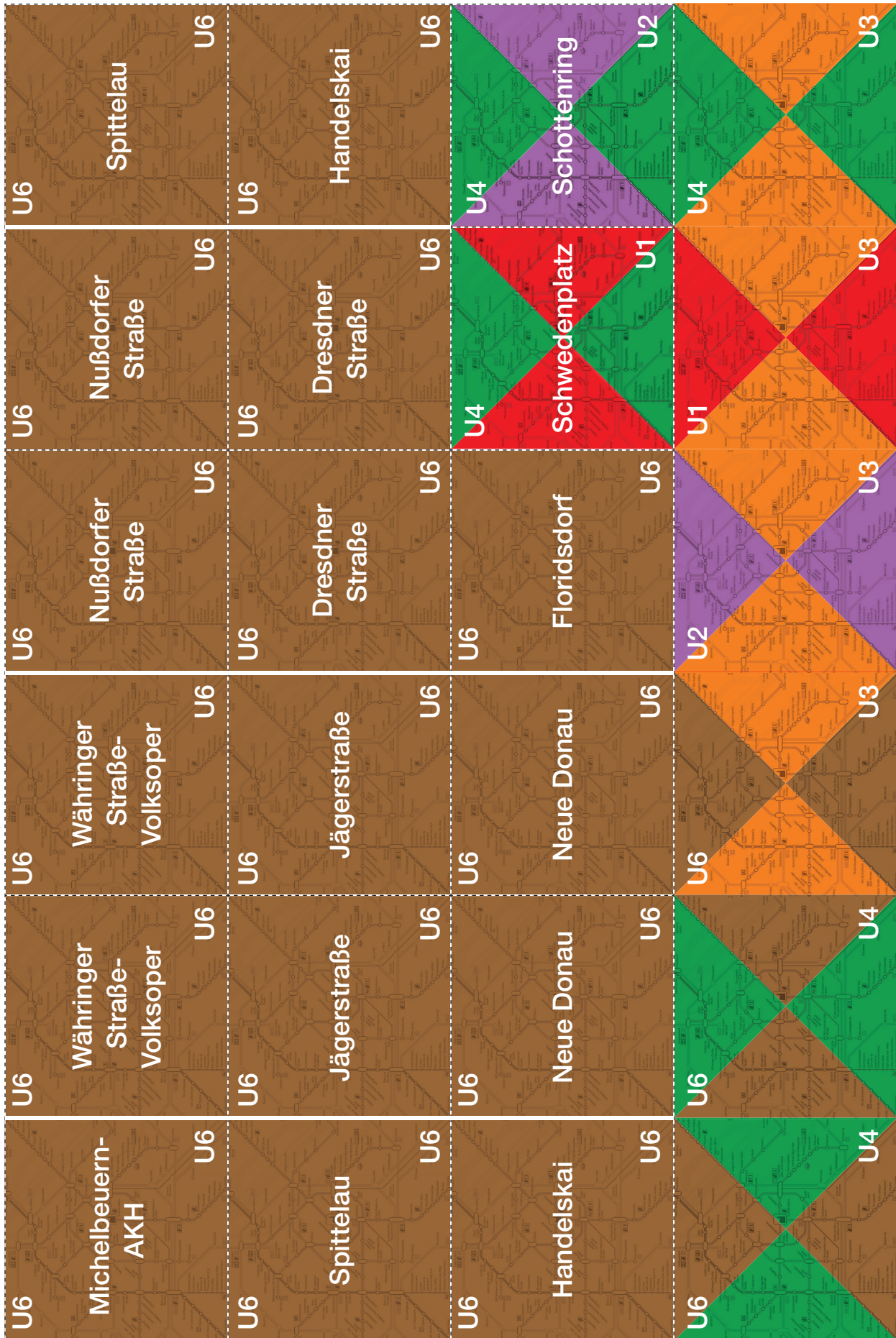
Ab unter die Erde!

remise

Verkehrsmuseum
der Wiener Linien



Ab unter die Erde!



Ab unter die Erde!

remise
Verkehrsmuseum
der Wiener Linien



Die U-Bahn in Zahlen

1. Wie viele Stationen haben die verschiedenen U-Bahnlinien?

Ergänze die Tabelle!

Die U1 hat die wenigsten Stationen. Sie hat eine Station weniger als die beiden Linien, die gleich viele Stationen haben. Die braune Linie hat die meisten Stationen. Sie hat 5 Stationen mehr als die U1. Die U3 hat 21 Stationen. Das ist eine Station mehr als die beiden Linien, die gleich viele Stationen haben.



U1	Stationen
U2	Stationen
U3	21 Stationen
U4	Stationen
U6	Stationen



2. Offiziell gibt es also ___ ___ Stationen. In Wirklichkeit sind es aber nur 93! Warum?

- Die U-Bahnplaner und Planerinnen haben sich verrechnet!
- Man muss auch die Stationen mitrechnen, die erst noch gebaut werden!
- Umsteigestationen, bei denen man von einer U-Bahnlinie in eine andere umsteigen kann, werden doppelt gezählt. Der Karlsplatz sogar drei Mal!

3. Welche drei U-Bahnlinien treffen sich am Karlsplatz?

Tipp: Wenn du die Zahlen der Linien zusammenrechnest und die Summe anschließend mal 2 rechnest, erhältst du als Ergebnis „14“.

- U1 U2 U3 U4 U6

Ab unter die Erde!

4. Welche Länge haben die Wiener U-Bahnlinien zusammen?

Die beiden längsten U-Bahnlinien sind jeweils um 4 km länger als die kürzeste. Die U1 ist drei Mal fünf Kilometer lang. Das ist ein Kilometer weniger als die U4 aber zwei Kilometer länger als die U3. Die orange U-Bahnlinie ist die kürzeste.



U1	km	U2	km	U3	km	U4	km	U6	km
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

- ca. 32 km – so weit wie von Wien nach Gänserndorf.
- ca. 78 km – so weit wie von Wien nach Krems an der Donau.
- ca. 188 km – so weit wie von Wien nach Linz.

5. Wie schnell fährt die U-Bahn normalerweise durch die Tunnel in Wien?



Die Strecke von Wien nach Sankt Pölten beträgt 64 km. Würde auf dieser Strecke eine U-Bahn in ihrem normalen Tempo fahren, bräuchte man 2 Stunden für den Weg.

- 20 km/h – doppelt so schnell wie mit Inlineskates
- 25 km/h – genauso schnell wie mit dem Fahrrad
- 32 km/h – 6 Mal schneller als zu Fuß

6. Wie schnell könnte die Wiener U-Bahn höchstens fahren?

Auf den Autobahnen in Österreich dürfen Autos höchstens 130 km/h schnell fahren. Im Ortsgebiet ist es eine U-Bahngeschwindigkeit langsamer nämlich 50 Kilometer pro Stunde.

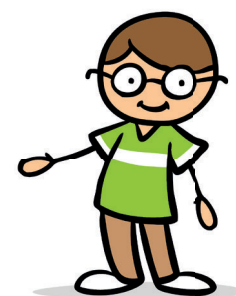


- 120 km/h: So schnell wie ein Gepard!
- 80 km/h: So schnell wie eine Antilope!
- 65 km/h: So schnell wie ein Känguru!

7. Silberpfeil vs. V-Wagen: Wo haben mehr Menschen Platz?

In einem Silberpfeilzug gibt es 294 Sitzplätze. Das sind 34 mehr als in einem V-Wagenzug. Der Zug mit weniger Sitzplätzen hat mehr Stehplätze. Ein U-Bahnzug hat 546 Stehplätze, beim anderen können 72 Personen mehr Platz zum Stehen finden.

	Silberpfeil	V-Wagen
Sitzplätze	294	
Stehplätze		
Insgesamt		



- Im V-Wagen haben 38 Menschen mehr Platz als im Silberpfeil.
- In beiden U-Bahnzügen habe gleich viele Menschen Platz.
- Im Silberpfeil haben 30 Menschen weniger Platz als im V-Wagen.

8. Wie tief unter der Erde liegt die tiefste U-Bahnstation Wiens?

An der Station, die am tiefsten unter dem Boden Wiens liegt, halten drei U-Bahnlinien. Die Haltestelle der roten Linie liegt am tiefsten, nämlich fünfmal tiefer als der Rathausmann am Rathaus mit seiner Fahne hoch ist. Dieser Mann ist etwa 5 Meter hoch.

Welche Station ist gemeint und wie tief liegt sie?

- Die Station Karlsplatz mit rund 25 Metern Tiefe, so tief wie das Große Palmenhaus in Schönbrunn hoch ist.
- Die Station Schwedenplatz mit rund 65 Metern Tiefe, so tief wie die Staatsoper hoch ist.
- Die Station Praterstern mit 137 Metern Tiefe, so tief wie der Stephansdom hoch ist.

Eine neue U-Bahn für Wien!

U1, U2, U3, U4, U... U6! Noch gibt es in Wien keine U5. Das verwundert Touristen und Touristinnen immer wieder. In Zukunft löst sich dieses Rätsel in Luft und jede Menge neue Tunnel auf. Denn in Wien wird die U5 gebaut.

Für die neue U5 muss aber die U2 zum Teil ausweichen. Vom 2. Bezirk kommend bleibt bei der U2 bis zum Rathaus alles beim Alten. Aber die Station Rathaus wird umgebaut. Hier kann man in Zukunft von der U2 in die U5 umsteigen! Die U2-Stationen, die derzeit südlich vom Rathaus liegen, fährt in Zukunft nur noch die U5 an. Dafür wird für die U2 eine ganz neue südliche Strecke gebaut: Vom Rathaus fährt sie in Zukunft zur Neubaugasse und dann zur Pilgramgasse, damit die Fahrgäste weiterhin in die U3 und U4 umsteigen können. Enden wird die U2 noch ein Stückchen südlicher, nämlich am Matzleinsdorferplatz, wo es bisher noch keine U-Bahnstation gibt.

Und wohin fährt die neue U5? Vom Rathaus aus geht es mit der U5 Richtung Norden zum Gelände der Universität, zu einem Park, einem Krankenhaus und zum Alszauberbrunnen in Hernalers.

1. Auf der Karte siehst du die neuen Stationen:
 - a. Male die Station gelb an, bei der man zwischen U2 und U5 umsteigen kann!
 - b. Male alle Stationen lila an, die in Zukunft zur U2 gehören werden. Verbinde diese mit einer lila Linie zur neuen U2.
 - c. Male alle anderen Stationen türkis an. Sie gehören zur U5. Verbinde sie mit einer türkisen Linie.

Ab unter die Erde!

2. Hier findest du die zukünftigen U5-Stationen. Bring sie von Norden nach Süden in die richtige Reihenfolge.

 <small>© Thomas Ledl, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=40695180</small>	 <small>© Priwo, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1812287</small>	 <small>© Thomas Ledl, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=44969820</small>
<i>Drei Buchstaben im ABC vor dem Rathaus</i>	Wiens größtes Krankenhaus: Das Michelbeuern- AKH	Ein Theater „für das Volk“: Volkstheater
 <small>© Ralf Roletschek, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=26403525</small>	 <small>© Gugerell, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=34473662</small>	 <small>© Eyedea, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=14781109</small>
<i>Zwei Buchstaben im ABC vor dem Museumsquartier</i>	<i>Drei Buchstaben im ABC vor dem Arne-Carlsson-Park</i>	Gelände der Universität Wien: Frankhplatz
 <small>© Thomas Ledl, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=148387914</small>	 <small>© Extrawurst, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=4472410</small>	 <small>© olikkeballoon fotolia.com</small>
Karlsplatz	<i>Der Buchstabe im ABC nach dem Elterleinplatz</i>	

Wenn du richtig gereiht hast, ergeben die fettgedruckten Buchstaben unter den Bildern bzw. die ABC-Verweise das Lösungswort:

1	2	3	4	5	4	6	7	8

wird die U5 in Zukunft unterwegs sein. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Wiener Linien kümmern sich stattdessen mehr um die Fahrgäste.

Eine neue U-Bahn für Wien!

U1, U2, U3, U4, U... U6! Noch gibt es in Wien keine U5. Das verwundert Touristen und Touristinnen immer wieder. In Zukunft löst sich dieses Rätsel in Luft und jede Menge neue Tunnel auf. Denn in Wien wird die U5 gebaut.

Lies den kurzen Text auf dem Handzettel 4 und arbeite anschließend mit dem Stadtplan und den Bildkarten.

Auf der Karte siehst du die neuen Stationen:

1. Male die Station gelb an, bei der man zwischen U2 und U5 umsteigen kann!
2. Male alle Stationen lila an, die in Zukunft zur U2 gehören werden. Verbinde diese mit einer lila Linie zur neuen U2.
3. Male alle anderen Stationen türkis an. Sie gehören zur U5. Verbinde sie mit einer türkisen Linie.
4. Ordne die Bildkarten den neuen Haltestellen zu. Auf der Rückseite erfährst du den Namen der neuen Stationen.

Eine neue U-Bahn für Wien!

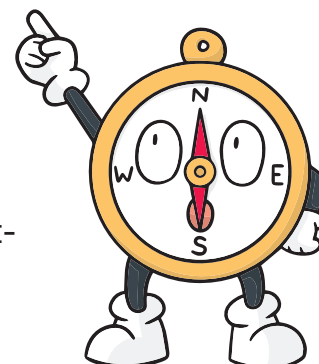
Für die neue U5 muss die U2 zum Teil ausweichen. Vom 2. Bezirk kommend bleibt bis zum Rathaus alles beim Alten. Aber die Station Rathaus wird umgebaut. Hier kann man in Zukunft von der U2 in die U5 umsteigen!

Die U2-Stationen, die derzeit südlich vom Rathaus liegen, fährt in Zukunft nur noch die U5 an. Dafür wird für die U2 eine ganz neue südliche Strecke gebaut: Vom Rathaus fährt sie in Zukunft zur Neubaugasse und dann zur Pilgramgasse, damit die Fahrgäste weiterhin in die U3 und U4 umsteigen können.

Enden wird die U2 noch ein Stückchen südlicher, nämlich am Matzleinsdorferplatz, wo es derzeit noch keine U-Bahnstation gibt.

Und wohin fährt die neue U5? Vom Rathaus aus geht es mit der U5 Richtung Norden zum Gelände der Universität, zu einem Park, einem Krankenhaus und zum Alszauberbrunnen in Hernals.

Wenn du die Karten mit den U5-Stationen von Norden nach Süden in die richtige Reihenfolge bringst, verraten dir die fettgedruckten Buchstaben auf der Rückseite das Lösungswort. Dieses sagt dir, wie die neue U5 durch Wien fahren wird:



© ollikeyballoon | fotolia.com

1	2	3	4	5	4	6	7	8

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Wiener Linien kümmern sich statt zu

					N
1	2	3	4	5	um die Fahrgäste.

*Der Buchstabe im ABC
nach dem Elterleinplatz*



© Extrawurst, <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Altszauberbrunnen.jpg?curid=4472410>

Altszauberbrunnen in Hernals

Michelbeuern-**AKH**



© Pflwo, <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:AKH.jpg?curid=1812287>

Wiens größtes Krankenhaus



© Gugerell, <https://commons.wikimedia.org/wiki/index.php?curid=34473682>

Großer Park im 9. Bezirk

Drei Buchstaben im ABC
vor dem Arne-Carlsson-Park



© Bwig, <https://commons.wikimedia.org/wiki/index.php?curid=14781109>

Gelände der Universität Wien

Frankhplatz – Altes AKH

*Drei Buchstaben im ABC
vor dem Rathaus*



© Thomas Ledl, <https://commons.wikimedia.org/wiki/index.php?curid=40695180>

Arbeitsplatz des Wiener Bürgermeisters

Volkstheater



© Thomas Ledl, <https://commons.wikimedia.org/wiki/index.php?curid=44969820>

Ein Theater „für das Volk“

*Zwei Buchstaben im ABC
vor dem Museumsquartier*



© Ralf Boleschek, <https://commons.wikimedia.org/wiki/index.php?curid=26403525>

Heimat vieler Museen

Karlsplatz



© Thomas Ledl, <https://commons.wikimedia.org/wiki/index.php?curid=48387914>

Karlskirche

Ab unter die Erde!

remise
Verkehrsmuseum
der Wiener Linien



© OpenStreetMap contributors.
© <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=443274>, Bwag, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=34672766>, Thomas Ledl, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=48387914>, Thomas Ledl, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=44969820>, Thomas Ledl, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=28288392>, Sven Gross Selback, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=18234611>